

1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013



Zwischenbericht

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA	3
Vorwort	4
Zwischenlagebericht	5
Geschäft und Rahmenbedingungen	5
Abwicklungsbericht	10
Lage der EAA.....	12
Risikobericht.....	15
Chancenbericht	31
Prognosebericht	32
Nachtragsbericht	33
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Kapitalflussrechnung	39
Eigenkapitalspiegel.....	40
Verkürzter Anhang.....	41
Allgemeine Angaben	41
Erläuterungen zur Bilanz.....	41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	48
Sonstige Angaben.....	50
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	58
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	59
Abkürzungsverzeichnis.....	60

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Kennzahlen der EAA

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
Zinsüberschuss	156,5	44,9
Provisionsüberschuss	46,8	10,5
Nettoertrag des Handelsbestands	36,2	-
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-2,4	-0,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-196,5	-74,6
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-9,7	-11,6
Ergebnis vor Risikovorsorge	30,9	-30,9
Kreditrisikovorsorge	-5,3	41,5
Ergebnis vor Steuern	25,6	10,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,5	-0,9
Jahresüberschuss	25,1	9,7
Bilanz in Mrd. EUR	30.6.2013	31.12.2012
Bilanzsumme	94,8	123,3
Geschäftsvolumen	115,2	148,6
Kreditgeschäft	58,3	70,6
Handelsaktiva	33,9	48,9
Eigenkapital	0,5	0,5
Abwicklung	30.6.2013	31.12.2012
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	82,4	94,4
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-12,0	-32,0
Portfolioabbau in %	-12,7	-25,3
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	727,2	884,8
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-157,6	-179,3
Portfolioabbau in %	-17,8	-16,8
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30.6.2013	31.12.2012
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	117	103
Rating	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2012 endete für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) mit der erfolgreichen Umsetzung der Restrukturierung der ehemaligen WestLB, der heutigen Portigon. Im Jahr 2013 wollen wir das größere und komplexere Portfolio optimal abwickeln und an unsere bisherigen Erfolge anknüpfen. Dies ist uns in den ersten sechs Monaten des Jahres gelungen.

Die EAA schließt das erste Halbjahr 2013 mit einem Überschuss von 25,1 Mio. EUR ab. Seit Beginn des Jahres 2012 weist sie damit fortlaufend positive Ergebnisse aus. Dies unterstreicht die Stabilität des Abwicklungsprozesses. Auch die anderen, für uns besonders wichtigen Kennziffern der Gewinn- und Verlustrechnung, das Zins- und Provisionsergebnis von zusammen 203,3 Mio. EUR und die Risikovorsorge, die mit 5,3 Mio. EUR deutlich geringer ausfiel als geplant, zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Das weiterhin hohe Tempo beim Portfolioabbau schlägt sich zum 30. Juni 2013 in einem deutlichen Rückgang der Bilanzsumme nieder: Sie liegt mit 94,8 Mrd. EUR um 23,1 Prozent niedriger als am 31. Dezember 2012. Hinzu kommen die Teile des übertragenen Risikoportfolios, die von Tochtergesellschaften gehalten oder von der EAA nur garantiert werden. Das gesamte Portfolio (zu Wechselkursen vom 31. Dezember 2011, ohne den Handelsbestand) nahm, in Nominalwerten ausgedrückt, in den ersten sechs Monaten dieses Jahres von 94,4 Mrd. EUR auf 82,4 Mrd. EUR ab. Dazu kommt der Rückgang der Handelsaktiva von 48,9 Mrd. EUR auf 33,9 Mrd. EUR.


Das Eigenkapital beträgt rund 522 Mio. EUR und stellt einen ausreichenden Risikopuffer für unser Ziel dar, unsere Arbeit mit einer „schwarzen Null“ zu beenden.

Die realwirtschaftliche Entwicklung unterstützte den Abwicklungsprozess, dies dürfte sich im zweiten Halbjahr fortsetzen. Dies lässt die EAA verhalten optimistisch in die Zukunft sehen.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 30. Juni 2013

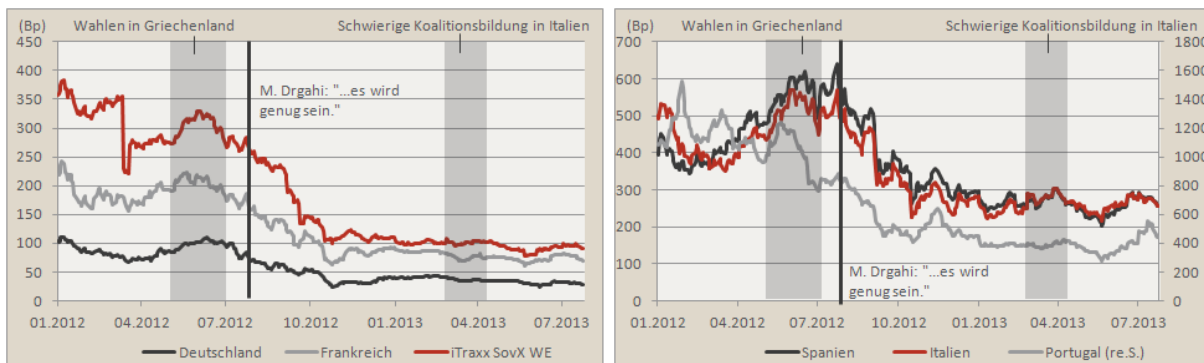
Geschäft und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Politische Instabilität war und ist in der Euro-Schuldenkrise häufig einer der zentralen Treiber. Die Unsicherheit infolge der zwei Parlamentswahlen in Griechenland im Frühsommer 2012 hat sehr deutlich auf die Renditen und Spreads für Kreditausfallversicherungen (CDS, Credit Default Swaps) in der Eurozone ausgestrahlt. Von den Verwerfungen infolge dieser Wahlen waren Peripherie-Staaten wie Spanien, Italien oder Portugal betroffen. Aber auch deutsche Staatsanleihen und ihre französischen Pendanten bekamen die Unsicherheit zu spüren, da befürchtet wurde, dass das Fortbestehen des Euros durch die Krise gefährdet werden könnte. Die schwierige Regierungsbildung in Italien nach den Parlamentswahlen Ende Februar 2013 hat Renditen und Spreads italienischer, aber auch spanischer Staatsanleihen unter Abgabedruck gesetzt. Jedoch zeigt sich im direkten Vergleich von Rendite- und Spreadänderungen, dass der Anstieg wesentlich überschaubarer ausfiel. Dies ist nicht zuletzt auf die Ankündigung der Outright Monetary Transactions (OMT) der Europäischen Zentralbank (EZB) zurückzuführen. Eine politische Krise in einem Land der Eurozone stellt nun nicht mehr gleichzeitig den Fortbestand des Euros in Frage. Die negativen Auswirkungen bleiben auf das jeweilige Land begrenzt.

In der Koalitionskrise in Portugal zeigt sich erneut diese isolierende Wirkung. Die Spreadausweitungen von Euro-Peripherie-Staaten (Italien, Spanien oder Irland) sind eher auf Spekulationen über die US-Geldpolitik (Tapering-Debatte) zurückzuführen. In der Anhörung vor dem US-Kongress am 22. Mai 2013 hatte US-Notenbankpräsident Ben Bernanke die schrittweise Einstellung der als „Quantitative Easing“ bezeichneten Ankäufe von US-Staatsanleihen und mit Hypotheken besicherten Wertpapieren (MBS, Mortgage Backed Securities) mit einem monatlichen Interventionsvolumen von 85 Mrd. USD in Aussicht gestellt und hiermit bei US-Bundesanleihen für steigende Renditen gesorgt.

Isolierender Effekt des Draghi-Puts: Spreadausweitungen infolge politischer Instabilität greifen nicht mehr auf den Rest der Eurozone über



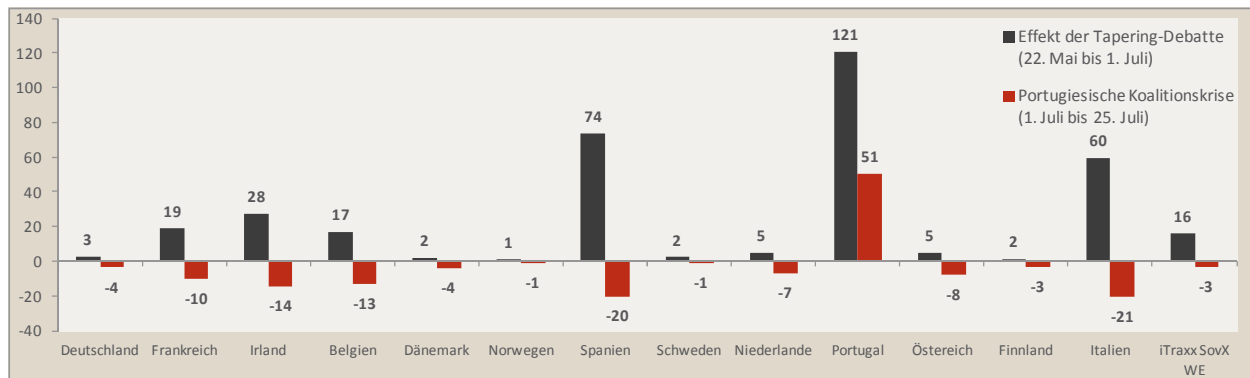
Quelle: Bloomberg, EAA

Im gleichen Zeitraum sind die Prämien für CDS auf europäische Staaten angestiegen. Die CDS-Prämie für Portugal (5 Jahre) ist zwischen dem 22. Mai 2013 und dem 1. Juli 2013 (Beginn der Koalitionskrise) um 121 Basispunkte (Bp) angestiegen. Eine ähnliche Prämienerrhöhung zeigt sich auch bei Italien (+60 Bp) oder Spanien (+74 Bp). Aber auch robustere Staaten der Eurozone sind betroffen. Frankreich (+19 Bp), die Niederlande (+ 5 Bp) und Deutschland (+ 3 Bp) spürten die Sorge über eine verfrühte Straffung der US-Geldpolitik. Während dieser globale Faktor sämtliche Euro-Staaten betraf, ist die Wirkung der portugiesischen Koalitionskrise auf Portugal beschränkt.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Spreadveränderung von CDS-Kontrakten (Laufzeit 5 Jahre) in Bp



Quelle: Bloomberg, EAA

Exit-Strategie der US-Notenbank und ...

Nach Erreichen des Leitzinsminimums von 0% bis 0,25% waren die aggressiven Offenmarktinterventionen der US-Notenbank (Fed) ein radikaler Strategieschwenk mit ungewissem Ausgang. Mit dem Versuch, diese Offenmarktinterventionen jetzt einzustellen beziehungsweise zurückzufahren, betritt die Fed erneut Neuland. Die vorangegangenen Versuche der Fed, sich aus dem US-Anleihenmarkt als Käufer zurückzuziehen, waren nicht von Erfolg gekrönt. Einstellungen der Interventionen hatten einen spürbaren Vertrauensverlust und eine bedrohliche Abnahme der wirtschaftlichen Aktivität zur Folge. Dies machte eine Wiederaufnahme der Interventionen und deren Ausweitung in qualitativer (betroffene Marktsegmente) und quantitativer Hinsicht (Interventionssummen) erforderlich. Aufgrund dieser Erfahrungen mit Exit-Versuchen der Fed aus dem Quantitative Easing sind die Marktreaktionen auf die angekündigte Exit-Strategie wenig verwunderlich. So konnte ein merklicher Anstieg der langfristigen US-Renditen und eine erhöhte Volatilität bei riskanten Assetklassen beobachtet werden.

Trotz der offensichtlichen Gefahren und Schwierigkeiten, die dieses Exit-Vorhaben der US-Notenbank bedeutet, sprechen gute Gründe für das Vorhaben. Die US-Konjunkturentwicklung ist relativ robust. Seit Januar 2012 ist die Arbeitslosenquote von 8,3% auf 7,6% gesunken. Im Bausektor ist die Zahl der Bau-Neubeginne gegenüber Juni 2012 um rund 80.000 auf 836.000 Einheiten (Juni 2013) angestiegen. Auch die Erholung der Immobilienbewertungen setzt sich fort. Nach dem Case-Shiller-20-Städte-Index sind die Immobilienpreise in den USA im April 2013 um 12,1% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Aus Sicht der USA sind diese Entwicklungen im Bausektor (Belebung), auf dem Arbeitsmarkt (mehr Beschäftigung) und am Immobilienmarkt (steigende Bewertungen) bedeutend. Eine schnelle Erholung der US-Wirtschaft wurde in der jüngeren Vergangenheit durch das Überschussangebot an zum Verkauf stehenden Immobilien verhindert.

Für das Gesamtjahr 2013 rechnen die Marktteilnehmer mit einem Zuwachs der US-Wirtschaftsleistung von 1,8%. Im zweiten Quartal 2013 dürfte das Wachstum gut 0,4% betragen haben. Ferner dürfte sich das Budgetdefizit der USA in 2013 aufgrund von automatischen Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen um 2 bis 2,5 Prozentpunkte auf 4,2% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) reduzieren. Dieser Rückgang des US-Haushaltdefizits bedeutet auch, dass das monatliche Interventionsvolumen der Fed von bislang 45 Mrd. USD zum Ankauf von US-Staatsanleihen überdimensioniert ist, da das US-Finanzministerium weniger neue Schulden aufnehmen muss. Damit würden die Marktverwerfungen beziehungsweise die Beeinflussung der Märkte bei Konstanz der Interventionssumme weiter zunehmen und Ausmaße annehmen, die die Fed nicht wünscht. Deshalb wird aktuell der Ausstieg von diesen Interventionen vorbereitet. Dies scheint ins Bild zu passen, zumal der Exit mit Augenmaß verfolgt wird. Die Fed reagiert in ihrer Kommunikationspolitik sehr genau auf die Befürchtungen und Sorgen von Marktteilnehmern hinsichtlich eines verfrühten Endes der Interventionen.

... weitere Konjunkturabkühlung in der Eurozone

Die Eurozone hat sich von der robusten Entwicklung der US-Konjunktur abgekoppelt. So dürfte die Wirtschaftsleistung des gesamten Währungsgebietes in 2013 um 0,6% schrumpfen. Treiber hinter dieser Entwicklung ist ein die gesamte Eurozone betreffender Wachstumsrückgang im ersten Halb-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Jahr 2013. Zwar wird Spanien von seinen Euro-Partnern und der Troika (Europäische Union, Internationaler Währungsfonds und EZB) weiterhin für sein ambitioniertes Reform- und Konsolidierungsprogramm gelobt. Dennoch treten die kurzfristigen, negativen Wachstumsfolgen dieser Politik deutlich zutage. Erwartet wird, dass das spanische Budgetdefizit zum Jahresende 2013 um 4,1 Prozentpunkte auf 6,5% des BIPs sinken wird. Die hierfür unter anderem notwendigen Steuererhöhungen und eine sehr hohe Arbeitslosigkeit belasten den spanischen Konsum stark. Lediglich die Leistungsbilanz ist positiv. Nach einem sehr hohen Defizit der Bilanz im Jahr 2007 von 10% des BIPs wird Spanien dieses Jahr voraussichtlich einen Überschuss von 1% erwirtschaften. Diese Entwicklung zeigt, dass die Reformen der spanischen Regierung, die grundsätzlichen Wettbewerbsfähigkeitsprobleme anzugehen, aber noch Zeit benötigen, bis sie ihre Wirkung voll entfalten können.

Ob das Jahr 2013 in Portugal wirklich die konjunkturelle Talsohle markieren wird, bleibt abzuwarten. Die Wirtschaftsleistung Portugals ist im vergangenen Jahr um 3,2% geschrumpft. Für das Jahr 2013 wird mit einem Rückgang um weitere 2,7% gerechnet. In 2014 dürfte die Wirtschaftsleistung nur leicht um 0,25% zulegen. Diese Prognose unterstellt aber, dass sich die aktuelle Koalitionskrise in Lissabon schnell und zur Zufriedenheit von Finanzmärkten, portugiesischen Wählern und der Troika lösen lässt.

Etwas differenzierter gestaltet sich die konjunkturelle Lage in Italien. Unter der Leitung des Technokraten-Premiers Mario Monti hat Italien sein Budgetdefizit-Problem gelöst und einige kleinere Reformen an den Sozialsystemen und dem Arbeitsmarkt vorgenommen. Die erfolgreiche Haushaltskonsolidierung unter der Regierung Monti hat sich infolge merklicher Steuer- und Abgabenerhöhungen ergeben, die letztlich auch für einen Rückfall der italienischen Volkswirtschaft in die Rezession verantwortlich sind. Nach einer Schrumpfung der Wirtschaftsleistung in 2012 um 2,4% ist für 2013 ein weiterer Aktivitätsrückgang um -1,8% zu erwarten. Mit der Überarbeitung der von der Monti-Regierung eingeführten umstrittenen Immobiliensteuer „IMU“ und aufgrund der schrumpfenden Wirtschaftsleistung steigt aktuell das italienische Defizit wieder leicht an. Für das Jahr 2013 rechnet die EAA mit einem Defizit von 3,1% des BIPs. Erst in 2014 dürfte es der italienischen Volkswirtschaft - eine relative politische Stabilität vorausgesetzt - wieder gelingen, der zweiten Rezession innerhalb von fünf Jahren zu entkommen. Eine Belebung der Konjunktur dürfte sich bestenfalls spät im zweiten Halbjahr 2013 ergeben. Diese Entwicklung ist aber nur dann wahrscheinlich, wenn sich die von Staatspräsident Giorgio Napolitano erzwungene Koalition von Sozialdemokraten und Konservativen als ausreichend stabil erweist.

Dieses Wachstumsbild zeigt aber auch, dass mit Italien, Spanien, Portugal und Griechenland einfach zu bedeutende Nachfrager für den innereuropäischen Handel ausfallen werden. Ferner trüben sich die Aussichten der stark exportorientierten Nationen wie Deutschland oder die Niederlande zusätzlich ein, da das Wirtschaftswachstum in China merklich nachlässt (in 2013 dürfte das Wirtschaftswachstum Chinas nur 7,5% betragen).

In diesem schwierigen Umfeld unterliegt die wirtschaftliche Aktivität im Verlauf des Jahres im ersten Halbjahr 2013 merklichen Schwankungen. Der deutsche Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe ist von 46,0 Punkten im Dezember 2012 auf 50,3 Punkte im Juli 2013 gestiegen. Er liegt damit leicht oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten. Offensichtlich scheint die Konjunktur in Deutschland die recht ausgeprägte Schwächephase im vierten Quartal 2012 und ersten Halbjahr 2013 wieder überwunden zu haben. Ähnliche Signale kommen auch von anderen Stimmungsbarometern der deutschen Wirtschaft. Im Juli 2013 kletterte der ifo-Index auf 106,2. In diesem schwachen Konjunkturmilieu ist die Ausrichtung der Geldpolitik der EZB weiterhin äußerst expansiv und leistet ihren Beitrag zur konjunkturellen Stabilisierung der Währungsunion. Eine Straffung der Geldpolitik sollte damit in 2013 und den kommenden Jahren kein Thema werden.

Ausblick: Allmähliche Beschleunigung in der zweiten Jahreshälfte

Mit dem OMT-Programm, also der Ankündigung EUR-Staatsanleihen anzukaufen, hat die EZB das Vertrauen in EUR-Staatsanleihen der Peripherie weitgehend wieder hergestellt. Damit bleiben aber die Schuldenkrise und die politischen Schwierigkeiten der Eurozone, eine Gesundung der staatlichen und privaten Finanzen zu erreichen, ein wichtiger Impulsgeber. Die Ansteckungseffekte, die vor dem OMT-Programm zu beobachten waren, bleiben aber aus. Deshalb dürfte die Schwankungsintensität von makroökonomischen Indikatoren und Finanzmarktdaten weiter abnehmen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Realwirtschaftliche Entwicklung

Eine Reihe von Entwicklungen in den USA lässt die EAA verhalten positiv in die Zukunft schauen. Die verbesserte Lage der Bau- und Immobilienwirtschaft und steigende Beschäftigung geben positive Wachstumsimpulse. Damit stehen die Chancen in 2013 sehr gut, dass die US-Konjunktur erneut wie in 2012 ein Wachstum von gut 1,8% erreichen wird. Schließlich präsentiert sich die US-Volkswirtschaft trotz ungelöster Verschuldungsdebatte (automatische Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen) bemerkenswert robust. Die automatischen Ausgabenkürzungen bedeuten dennoch eine nicht zu unterschätzende Bremswirkung. Die EAA geht davon aus, dass das US-Wirtschaftswachstum 2014 2,7% erreichen dürfte. Insbesondere der US-Arbeitsmarkt bleibt von einer nur sehr langsam sinkenden Arbeitslosenquote belastet; dieser sorgt aber auch dafür, dass der Inflationsdruck auf Sicht der kommenden Jahre überschaubar bleibt.

Die niedrigen Raten, das verhaltene Wirtschaftswachstum und die nur langsam sinkende Arbeitslosigkeit liefern der US-Notenbank die notwendigen Argumente, um an der Niedrigzinspolitik festzuhalten. Dennoch - das zeigen die veröffentlichten Sitzungsprotokolle der Fed und die Tapering-Diskussion - setzt sich die US-Notenbank aktiv mit einer Exit-Strategie auseinander. Das Auslaufen der Stützungsmaßnahmen dürfte jedoch nicht in 2013 erfolgen. Dazu ist die Erholung der US-Konjunktur noch nicht stabil genug.

In der Eurozone bestehen in 2013 merkliche Wachstumsdivergenzen. Während die Staaten des (Semi-)Kerns bestenfalls moderat wachsen werden beziehungsweise stagnieren, verharren die Euro-Peripherie-Staaten tief in der Rezession. Die Wirtschaft Deutschlands wird in 2013 um gut 0,4% wachsen. Erst in 2014 dürfte mit einer weiteren Erholung der Weltkonjunktur und der Staaten der Euro-Peripherie zu rechnen sein. Damit sollte sich das Wachstum etwas beschleunigen. Dennoch kommt Deutschland, verglichen mit den Staaten der Peripherie und Frankreich, relativ unbeschadet durch die Krise.

Wichtige makroökonomische Prognosen in der Übersicht

	Realwirtschaftliche Indikatoren							
	Wachstum (%)		Inflation (%)		Arbeitslosigkeit (%)		Budgetsaldo (% des BIP)	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
USA	1,8	2,7	1,5	2,0	7,5	7,0	-4,2	-3,8
Eurozone	-0,6	1,0	1,5	1,5	12,2	12,3	-3,0	-2,6
Kern & Semi-Kern								
Deutschland	0,4	1,6	1,6	1,8	6,9	6,7	-0,2	0,0
Frankreich	-0,2	0,8	1,1	1,6	11,0	11,0	-4,0	-3,5
Peripherie								
Griechenland	-4,5	-0,4	-0,5	-0,3	27,3	27,6	-4,8	-3,9
Irland	0,8	2,0	1,0	1,4	13,8	13,2	-7,4	-4,9
Portugal	-2,7	0,3	0,6	1,0	18,0	18,1	-5,6	-4,1
Spanien	-1,6	0,4	1,6	1,2	27,0	27,0	-6,5	-5,9
Italien	-1,8	0,5	1,5	1,5	12,1	12,4	-3,1	-2,6
Aufstrebende Volkswirtschaften								
Asien	6,4	6,5	2,9	3,9	4,0	4,0	-1,7	-2,0
Lateinamerika	2,7	3,6	7,1	6,7	6,0	6,0	-2,3	-2,3
Ost-Europa & Afrika	2,5	3,4	5,3	4,8	9,2	9,0	-1,9	-1,7
BRIC-Staaten								
Brasilien	2,3	3,1	6,2	5,8	5,5	5,5	-2,8	-2,8
Russland	2,6	3,5	6,5	5,6	5,5	5,5	-0,6	-0,5
China	7,5	7,5	2,7	3,1	4,1	4,1	-2,0	-1,9
Indien	5,7	5,7	6,1	8,7	NA	NA	-5,2	-4,9

Quelle: Bloomberg, EAA

Problematischer gestaltet sich die Lage an der Peripherie der Eurozone. Spanien wird weiter in der Rezession verharren. Das spanische Volkseinkommen wird in 2013 um gut 1,6% sinken. Dieser Rückgang ist insbesondere weiteren Sparnotwendigkeiten zuzuschreiben. Spanien bleibt damit auch in 2013 im Zentrum der Schuldenkrise und in ähnlicher Weise dürfte sich die Wachstumsentwicklung auch im Nachbarland Portugal gestalten. Mit einem erwarteten Wachstum von -2,7% hat sich die Fall-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

geschwindigkeit der portugiesischen Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr jedoch leicht verringert. Dennoch wird es voraussichtlich bis in das Jahr 2014 dauern, bis die portugiesische Volkswirtschaft wieder zu einem moderaten Wachstum zurückfinden wird. Italien dürfte in 2013 weiter unter den Folgen der Euro-Schuldenkrise zu leiden haben. Die Wirtschaftsleistung des Landes wird in 2013 um 1,8% sinken. Erst zum Jahreswechsel 2013/2014 dürfte sich Italien aus der Rezession befreit haben und zu einem sehr schwachen Wachstum von rund 0,5% im Jahr 2014 zurückfinden.

Finanzmarktausblick 2013

Realwirtschaftlich stehen die Zeichen in der Weltwirtschaft weiter auf Erholung - wenn auch mit sehr schwacher Geschwindigkeit. Dies zeigt sich am im historischen Kontext relativ geringen Wirtschaftswachstum der aufstrebenden Volkswirtschaften und der USA und einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone. Diese Entwicklung wird sich in Form niedrigerer Risikoaufschläge für Staatsanleihen der Euro-Peripherie und moderaten Anstiegen der Renditen von deutschen und amerikanischen Staatsanleihen zeigen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2013 bei gut 2% liegen, während die Rendite der amerikanischen Staatsanleihen voraussichtlich 2,6% betragen dürfte. Treiber des Renditeanstiegs ist die sich zum Jahresende 2013 beschleunigende Konjunktur. Da sich auch die Peripherie-Staaten weiter stabilisieren werden, dürften die Risikoaufschläge gegenüber deutschen Bundesanleihen weiter sinken. Die Entwicklung wird jedoch in Wellen verlaufen. Vor anstehenden Überprüfungsterminen der Programmländer durch die Troika oder in Phasen erhöhter politischer Unsicherheit wird es zu Spread- und Renditeanstiegen der Peripherie-Anleihen kommen. Die auch als Draghi-Put bezeichneten OMT sollten jedoch die Ausschläge in diesen Phasen erfolgreich begrenzen. Am Euro-Dollar-Wechselkurs wird sich im Jahresverlauf nur wenig ändern. Zum Jahresende 2013 rechnet die EAA mit einem Kurs von rund 1,30 USD/EUR. Dies liegt zum einen daran, dass die Wachstumsdifferenzen zwischen der Eurozone und den USA eher gering ausfallen. Zum anderen ist die Geldpolitik in beiden Wirtschaftsräumen extrem expansiv, so dass auch hier kein Grund für eine ausgeprägte Stärke oder Schwäche der einen oder der anderen Währung erkennbar wäre.

Wichtige Finanzmärkte im Überblick

	Finanzmärkte 2013		
	Leitzinsen (%)	2J Rendite (%)	10J Rendite (%)
USA	0,25	0,50	2,60
Eurozone	0,75	0,25	2,00
Kern & Semi-Kern			
Deutschland	0,75	0,25	2,00
Frankreich	0,75	1,00	2,75
Peripherie			
Spanien	0,75	3,50	5,30
Italien	0,75	2,00	4,60

Quelle: Bloomberg, EAA

Geschäftstätigkeit der EAA

Der EAA mit Sitz in Düsseldorf obliegt es, die von der ehemaligen WestLB AG (WestLB, nunmehr Portigon AG [Portigon]) oder deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche verlustminimierend abzuwickeln. Dies dient der Stabilisierung des gesamten Finanzmarktes in Deutschland.

Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 bedürfen oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Daneben erfolgt gemäß § 8a Abs. 5 des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) hinsichtlich einzelner bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen eine Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die zentralen Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die definierte Abwicklungs- und Risikostrategie. Dem Grundsatz der Risikominimierung und einer konservativen wirtschaftlichen Ausrichtung folgend, wurde für die Befüllungen der EAA jeweils ein Antragsabwicklungsplan von Portigon erstellt und durch die FMSA genehmigt.

Der Abwicklungsplan wurde mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse zu vermeiden. Dieser Plan wird mindestens einmal jährlich durch die EAA überprüft und nach Genehmigung der FMSA angepasst, um geänderte Umstände - zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen - zu berücksichtigen. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Clustern) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens innerhalb eines angemessenen Abwicklungszeitraums. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten oder die Restrukturierung der Position infrage. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert so den Abwicklungserfolg.

Am Stammkapital der EAA sind das Land Nordrhein-Westfalen (Land NRW) mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) mit je rund 25% sowie der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS), entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus je einem Vertreter der am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Abwicklungsbericht

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA sowie die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Zum 30. Juni 2013 beläuft sich das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios aus Erst- und Nachbefüllung auf 82,4 Mrd. EUR (alle Angaben zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011). Im ersten Halbjahr 2013 verringerte es sich um 12,0 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio auf Pro-Forma-Basis um 44,0 Mrd. EUR beziehungsweise 34,8%.

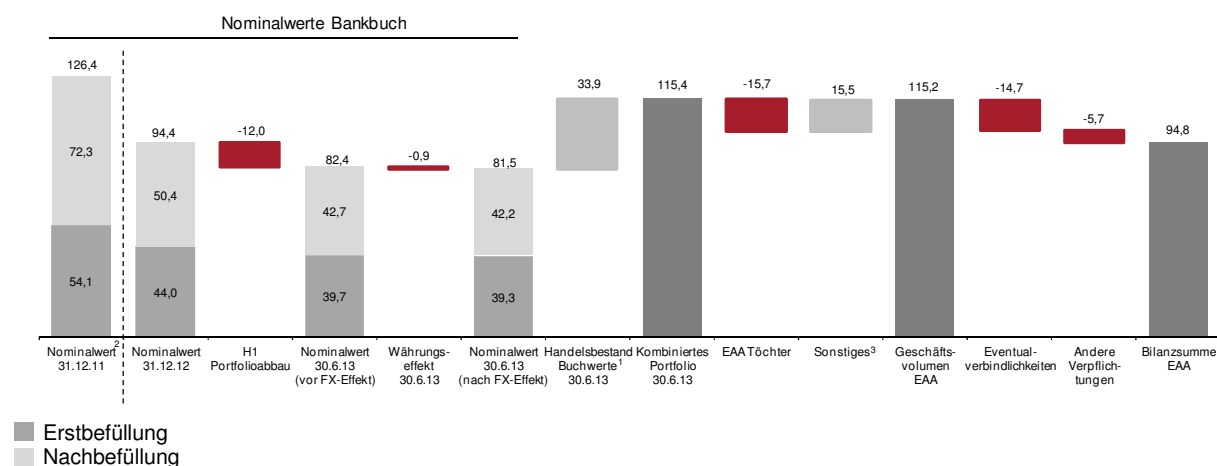
Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 30. Juni 2013 nominal 727,2 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im ersten Halbjahr 2013 ein Nominalvolumen des Handelsbestands in Höhe von rund 157,6 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit Übernahme hat sich der Handelsbestand um 336,8 Mrd. EUR beziehungsweise 31,7% verringert.

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2013 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 30. Juni 2013 ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme per 30. Juni 2013 in Mrd. EUR



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsaktiva

² Angabe für Nachbefüllung bereinigt um bereits im Rahmen der Erstbefüllung durch Garantie übertragenes WestImmo-Retail-Portfolio

³ Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere nicht-Abwicklungsportfolio relevante Vermögensgegenstände

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungserfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (das heißt zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und angesetztter Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Im ersten Halbjahr 2013 hat die EAA einen negativen Abwicklungsplan-Effekt von -1,7 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des gesamten Bankbuch-Portfolios erzielt. Dazu haben Maßnahmen in den NPL-, Equity Mezzanine- und Structured Securities-Portfolios beigetragen.

Für den Handelsbestand wurde im ersten Halbjahr 2013 ein positiver Abwicklungsplan-Effekt in Höhe von 2,3 Mio. EUR erzielt.

Abwicklungserfolg

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar 2013 bis zum 30. Juni 2013 hat sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 94,4 Mrd. EUR per 31. Dezember 2012 auf 82,4 Mrd. EUR verringert (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau im ersten Halbjahr 2013 von 12,0 Mrd. EUR (12,7%). Zu aktuellen Wechselkursen per 30. Juni 2013 beträgt das Volumen 81,5 Mrd. EUR.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2013)	
	Nominal 30.6.2013 Mio. EUR	Nominal 31.12.2012 Mio. EUR	Veränderung zum 31.12.2012 Mio. EUR	in %	Nominal 30.6.2013 Mio. EUR	FX-Effekt ¹ Mio. EUR
Structured Securities	23.766	25.806	-2.040	-7,9	23.591	-175
WestImmo Commercial	12.943	15.908	-2.965	-18,6	12.867	-76
Public Finance	8.342	9.248	-906	-9,8	8.252	-90
Energy	6.898	7.573	-675	-8,9	6.846	-52
NPL	6.886	6.957	-71	-1,0	6.780	-106
Industrials	4.605	6.075	-1.470	-24,2	4.585	-20
Andere Cluster	18.971	22.865	-3.894	-17,0	18.548	-423
EAA (Bankbuch) Gesamt	82.411	94.432	-12.021	-12,7	81.469	-942

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

Im Bankbuch war im ersten Halbjahr 2013 ein maßgeblicher Abbau vor allem in den Clustern Structured Securities, WestImmo Commercial und Industrials zu verzeichnen. Die Nominalreduzierung im Cluster Structured Securities ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A1- (EUR und USD), B- und X-Notes zurückzuführen. Die Veränderung im WestImmo Commercial Cluster geht auf die Übertragung der WIB Real Estate Finance Japan K.K. (WIB KK) auf die EAA zurück; das Portfolio der WIB KK mit einem Nominalvolumen von 0,6 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011) wird jetzt im Wesentlichen im Cluster Real Estate (unter Andere Cluster) ausgewiesen.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2013)	
	Nominal 30.6.2013 Mio. EUR	Nominal 31.12.2012 Mio. EUR	Veränderung zum 31.12.2012 Mio. EUR	in %	Nominal 30.6.2013 Mio. EUR	FX-Effekt ¹ Mio. EUR
Rates	709.327	851.603	-142.276	-16,7	694.505	-14.822
Credit	2.762	12.407	-9.645	-77,7	2.715	-47
FX	565	2.161	-1.596	-73,8	553	-12
Equity	14.268	18.084	-3.816	-21,1	14.035	-233
Andere Cluster	236	519	-283	-54,5	232	-4
EAA (Handelsbestand) Gesamt	727.158	884.774	-157.616	-17,8	712.040	-15.118

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Insgesamt wurde im ersten Halbjahr 2013 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 157,6 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Der Haupttreiber des Abbaus war das Cluster Rates mit einem Volumen von 142,3 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen der übrigen Cluster hat sich um 15,3 Mrd. EUR reduziert. Die Reduzierung des Nominalvolumens ist im Wesentlichen auf Fälligkeiten zurückzuführen. Der Abbau im Cluster Credit resultiert in Höhe von rund 7 Mrd. EUR aus dem Verkauf des Basket-Default-Portfolios. Das Volumen im Cluster Rates wurde darüber hinaus durch die Verrechnung gegenläufiger Positionen mit denselben Kontrahenten reduziert. Die hier aufgeführten Abbauerfolge sind bereits um einen FX-Effekt von rund 15,1 Mrd. EUR bereinigt.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Vorjahreszahlen der Ertragslage basieren auf dem zum 30. Juni 2012 veröffentlichten Halbjahresabschluss. Da zu diesem Zeitpunkt die Verträge über die Nachbefüllung noch nicht unterzeichnet waren, enthielt dieser Abschluss keine Effekte der Nachbefüllung.

Die Ertragslage der EAA im ersten Halbjahr 2013 ist im Wesentlichen durch das positive Zinsergebnis von 156,5 Mio. EUR, einen Provisionsüberschuss von 46,8 Mio. EUR sowie ein Handelsergebnis in

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Höhe von 36,2 Mio. EUR geprägt. Der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf 196,5 Mio. EUR und besteht hauptsächlich aus Aufwendungen für die Erbringung von Dienstleistungen durch Portigon in Höhe von 160,0 Mio. EUR.

Aus Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge ergaben sich Aufwendungen von 5,3 Mio. EUR.

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung in dem Format dargestellt, wie es auch in der internen Steuerung verwendet wird.

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	156,5	44,9	111,6	>100,0
Provisionsüberschuss	46,8	10,5	36,3	>100,0
Nettoertrag des Handelsbestands	36,2	-	36,2	-
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-2,4	-0,1	-2,3	>100,0
Personalaufwand	-8,8	-5,3	-3,5	-66,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	-187,7	-69,3	-118,4	>100,0
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit Portigon	-160,0	-38,4	-121,6	>100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-9,7	-11,6	1,9	16,4
Ergebnis vor Risikovorsorge	30,9	-30,9	61,8	>100,0
Kreditrisikovorsorge	-5,3	41,5	-46,8	>100,0
Ergebnis vor Steuern	25,6	10,6	15,0	>100,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,5	-0,9	0,4	44,4
Jahresüberschuss	25,1	9,7	15,4	>100,0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.519,3	-2.525,9	6,6	0,3
Bilanzverlust	-2.494,2	-2.516,2	22,0	0,9

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper - hauptsächlich in EUR, USD und GBP - beträgt 55,9 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 12,4 Mrd. EUR.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013 wurden Neuemissionen in Höhe von rund 11,5 Mrd. EUR im Wesentlichen im Rahmen des Commercial Paper- sowie des Euro Medium Term Notes-Programms platziert.

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde als Ersatz für fällige Geschäfte ein Nominalvolumen von umgerechnet rund 8,9 Mrd. EUR emittiert.

Unter dem Euro Medium Term Notes-Programm wurden in der ersten Jahreshälfte 2013 Neuemissionen - hauptsächlich Inhaberschuldverschreibungen - in Höhe von 2,4 Mrd. EUR abgeschlossen. Davon konnte der Großteil mit 1,6 Mrd. EUR Gegenwert in US-Dollar emittiert werden.

Weiterhin wurden 0,2 Mrd. EUR Schuldscheindarlehen begeben.

Zum 30. Juni 2013 belief sich der Bestand an zum Zwecke der Marktpflege zurückgenommenen Wertpapieren auf rund 31,3 Mio. EUR.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013 jederzeit über eine Nettoliquidität über der Mindestschwelle.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Vermögenslage

Bilanzposten Aktiva

	30.6.2013 Mrd. EUR	31.12.2012 Mrd. EUR	Veränderung	
			Mrd. EUR	in %
Barreserve	0,0	2,5	-2,5	-100,0
Forderungen an Kreditinstitute	18,3	22,6	-4,3	-19,0
Forderungen an Kunden	19,6	22,7	-3,1	-13,7
Wertpapiere (sow eit nicht Handelsbestand)	20,8	24,3	-3,5	-14,4
Handelsbestand	33,9	48,9	-15,0	-30,7
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	1,9	1,9	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	0,3	0,4	-0,1	-25,0
Bilanzsumme	94,8	123,3	-28,5	-23,1

Bilanzposten Passiva

	30.6.2013 Mrd. EUR	31.12.2012 Mrd. EUR	Veränderung	
			Mrd. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6,4	7,8	-1,4	-17,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6,8	7,5	-0,7	-9,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	46,9	57,7	-10,8	-18,7
Handelsbestand	33,7	48,9	-15,2	-31,1
Rückstellungen	0,3	0,4	-0,1	-25,0
Sonstige Passiva	0,2	0,5	-0,3	-60,0
Eigenkapital	0,5	0,5	0,0	0,0
Bilanzsumme	94,8	123,3	-28,5	-23,1
Eventualverbindlichkeiten	14,7	19,7	-5,0	-25,4
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	5,7	5,6	0,1	1,8
Geschäftsvolumen	115,2	148,6	-33,4	-22,5

Die Bilanzsumme der EAA beträgt zum 30. Juni 2013 94,8 (Vorjahr 123,3) Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, liegt bei 115,2 (Vorjahr 148,6) Mrd. EUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind zum 30. Juni 2013 gegenüber dem Vorjahresende unter Berücksichtigung der Barreserve von 2,5 Mrd. EUR insgesamt um 6,8 Mrd. EUR zurückgegangen, was primär durch ein aktives Liquiditätsmanagement sowie die erfolgreiche Abwicklungsarbeit bedingt ist.

Der Abbau der Forderungen an Kunden gegenüber dem Vorjahresende spiegelt den Abwicklungserfolg des ersten Halbjahres 2013 wider. Bei den Wertpapieren ist ein Rückgang durch Rückzahlungen zu verzeichnen.

Ein erheblicher Bestandteil des Bilanzsummenrückgangs ist auf den Abbau der Handelsaktiva in Höhe von 15,0 Mrd. EUR zurückzuführen.

Bezüglich weiterer Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Kreditgeschäft

	30.6.2013	31.12.2012	Veränderung	
	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	18,3	22,6	-4,3	-19,0
Forderungen an Kunden	19,6	22,7	-3,1	-13,7
Eventualverbindlichkeiten	14,7	19,7	-5,0	-25,4
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	5,7	5,6	0,1	1,8
Kreditgeschäft	58,3	70,6	-12,3	-17,4

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines positiven Ergebnisses ist, wie dargelegt, auf den Abwicklungserfolg zurückzuführen. Der Zins- und Provisionsüberschuss wurde zur Finanzierung der Aufwendungen für den laufenden Betrieb genutzt.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital beträgt 521,9 Mio. EUR zum 30. Juni 2013. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Risikobericht

Gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Im Mittelpunkt der Abwicklungstätigkeit stand dabei, mit dem Abbau der von Portigon übernommenen Risikoportfolios fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in 2012 im Rahmen der Nachbefüllung übertragenen Portfolios wurden in die bereits vorhandenen, funktionierenden Steuerungsmodule integriert. Das Risikomanagement wurde angepasst, um den zusätzlichen Anforderungen des Abbaus eines Handelsbestands gerecht zu werden.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Grundsätze der Risikopolitik und der Risikosteuerung fest und erörtert sie mit dem Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Die Gesamtrisikostategie wird durch spezifische Einzelrisikostراتيجien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die fünf Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken.

Der Bereich Marktrisikomanagement übernahm im zweiten Quartal 2013 die Risikocontrolling-Funktion im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und wurde in „Risikocontrolling“ umbenannt. Er ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

- Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils und
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Der Bereich Kreditrisikomanagement ist die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt die Kreditkompetenz in diesem Bereich. Der Bereich Risikocontrolling ist für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken verantwortlich. Die beiden vorgenannten Bereiche überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten - wenn erforderlich - risikomindernde Maßnahmen ein.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur dann nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und wenn die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört insbesondere die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Risikocontrollings, das diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist integraler Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Kreditrisiken Bankbuch

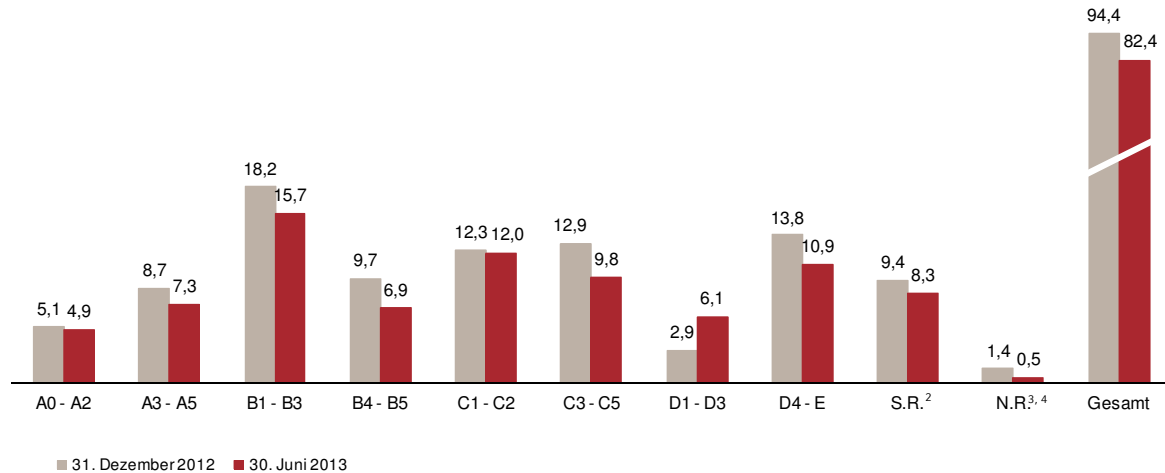
Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist im ersten Halbjahr 2013 um 12,0 Mrd. EUR auf 82,4 Mrd. EUR zurückgegangen (auf Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Bezogen auf das gesamte Bankbuch-Portfolio hält (beziehungsweise garantiert) die EAA selbst 71% des Nominalvolumens, die verbleibenden 29% entfallen auf die Tochtergesellschaften. Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

Die nachfolgenden Darstellungen zeigen jeweils das Nominalvolumen unter Durchschau auf die Positionen der Töchter EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin (EAA CBB), Westdeutsche Immobilienbank AG, Mainz (WestImmo), WIB KK sowie Basinghall.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept

³ Nicht geratet

⁴ darunter 0,34 Mrd. EUR von der WestImmo zurückgekaufte eigene Wertpapiere

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt - sofern vorhanden - auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des gesamten Bankbuch-Portfolios schlägt sich unter anderem in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 57% (31. Dezember 2012: 57%) nieder. Etwa 15% (31. Dezember 2012: 15%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5) und rund 42% (31. Dezember 2012: 42%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an.

Insgesamt verteilt sich der Abbau im ersten Halbjahr 2013 gleichmäßig über alle Ratingklassen. Der Rückgang in der Kategorie B1-B3 ist hauptsächlich auf die Teilrückzahlung der Phoenix A1-Note zurückzuführen. Von der Ratingkategorie D4-E gab es eine Verschiebung in die Ratingkategorie D1-D3, bedingt durch die Ratingverbesserung der Phoenix A2-Note (2,6 Mrd. EUR) von D4 auf D3. Zudem gab es Ratingverbesserungen bei Geschäften aus europäischen Nicht-EU-Staaten, die zu einer Verlagerung von C3-C5 zu C1-C2 geführt haben.

Die Kategorie S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung, das Nichtratingkonzept der EAA. In der verbleibenden Kategorie N.R. sind im Wesentlichen Positionen des WestImmo Commercial-Portfolios enthalten.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

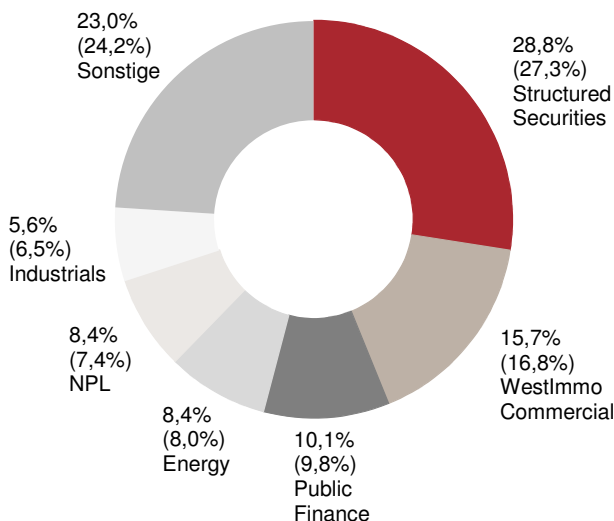
Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

INTERN	EXTERN		
	Moody's	S&P	Fitch
A0	Aaa	AAA	AAA
A1	Aaa	AAA	AAA
A2	Aa1	AA+	AA+
A3	Aa2	AA	AA
A4	Aa3	AA-	AA-
A5	A1	A+	A+
B1	A1	A+	A+
B2	A2	A	A
B3	A3	A-	A-
B4	Baa1	BBB+	BBB+
B5	Baa1	BBB+	BBB+
C1	Baa2	BBB	BBB
C2	Baa3	BBB-	BBB-
C3	Ba1	BB+	BB+
C4	Ba2	BB	BB
C5	Ba3	BB-	BB-
D1	B1	B+	B+
D2	B2	B	B
D3	B2	B	B
D4	B3	B-	B-
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C
E	C	C	C

Investment Grade (A0 bis C2)
 Non-Investment Grade (C3 bis E)

Aufteilung Nominalvolumen nach Headline Clustern zum 30. Juni 2013

100% = 82,4 Mrd. EUR¹
(in Klammern: Werte per 31. Dezember 2012)



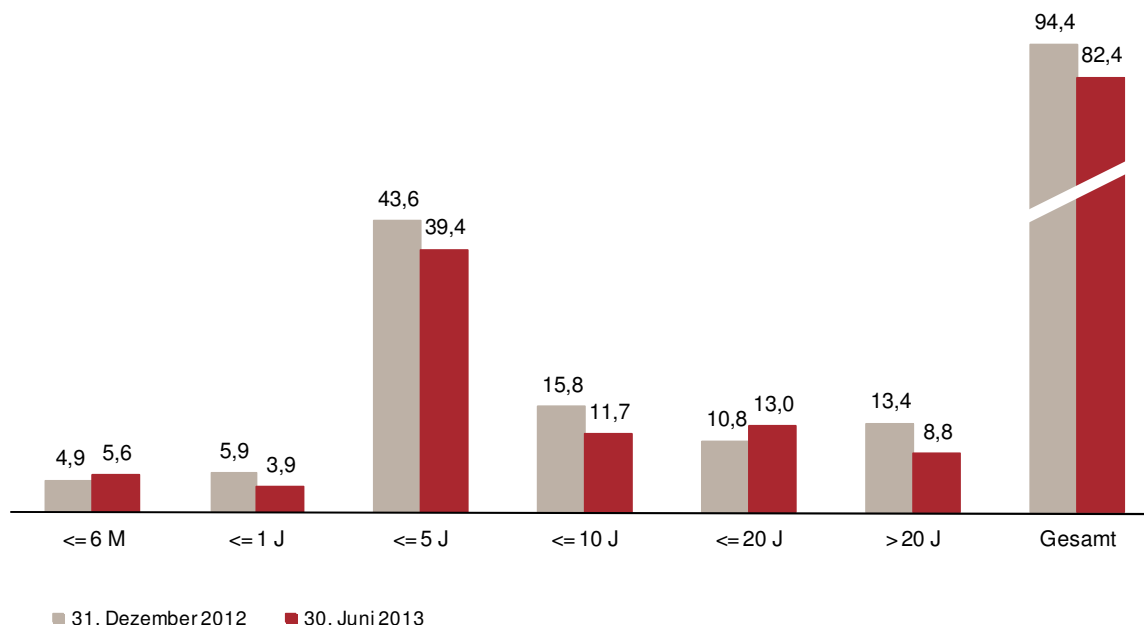
Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 19 Headline Clustern. Das größte Headline Cluster ist Structured Securities mit einem Gesamtanteil von rund 29%. Dieses Portfolio besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (66% - weitere Details hierzu sind im Abschnitt „Phoenix“ aufgeführt), Asset Backed Securities (25%) und EUSS (9%). Das WestImmo Commercial-Portfolio macht rund 16% des Gesamt-Portfolios aus.

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten¹ in Mrd. EUR²



¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

Die mittelfristigen Engagements mit vertraglichen Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren bilden mit einem Anteil von rund 48% den Schwerpunkt des Portfolios. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Engagements aus den Clustern Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix, siehe auch ergänzend die Tabelle „Kapitalstruktur Phoenix-Notes“ im Kapitel „Phoenix“), WestImmo Commercial, NPL, Industrials und Public Finance. Rund 11% der Engagements im Bankbuch haben eine vertragliche Laufzeit von mehr als 20 Jahren.

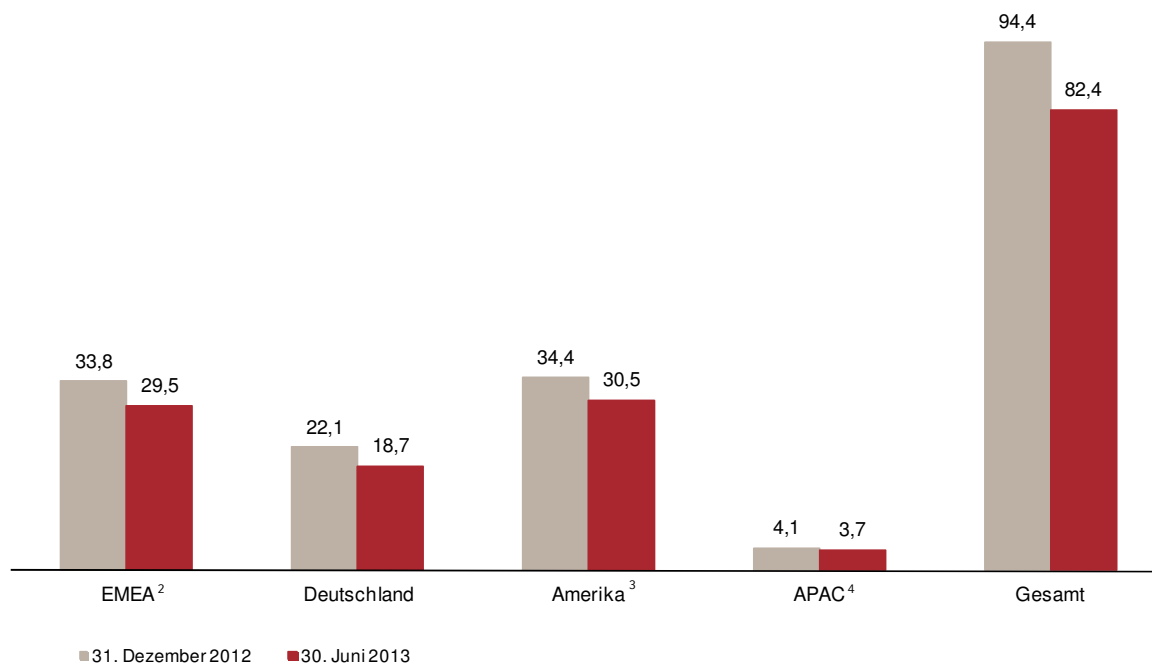
Der Anstieg im Laufzeitband bis 20 Jahre resultiert aus der Verschiebung der Phoenix A4 USD-Note sowie einiger Public Finance-Positionen aus dem Laufzeitband über 20 Jahre. Der Rückgang im Laufzeitband bis zehn Jahre rührt im Wesentlichen aus der Verschiebung der Phoenix B-Note in das Laufzeitband bis fünf Jahre her. Der damit verbundene Anstieg im Laufzeitband bis fünf Jahre wurde durch die Rückzahlung der Phoenix A1-Note teilweise kompensiert.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im ersten Halbjahr 2013 vorgenommenen Portfoliomaßnahmen wider.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschrate per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools

² Europe, Middle East and Africa; ohne Deutschland

³ Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist

⁴ Asia, Pacific and Japan

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß den MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cash Flow Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere/Beteiligungen wegen Bonitätsrisiken

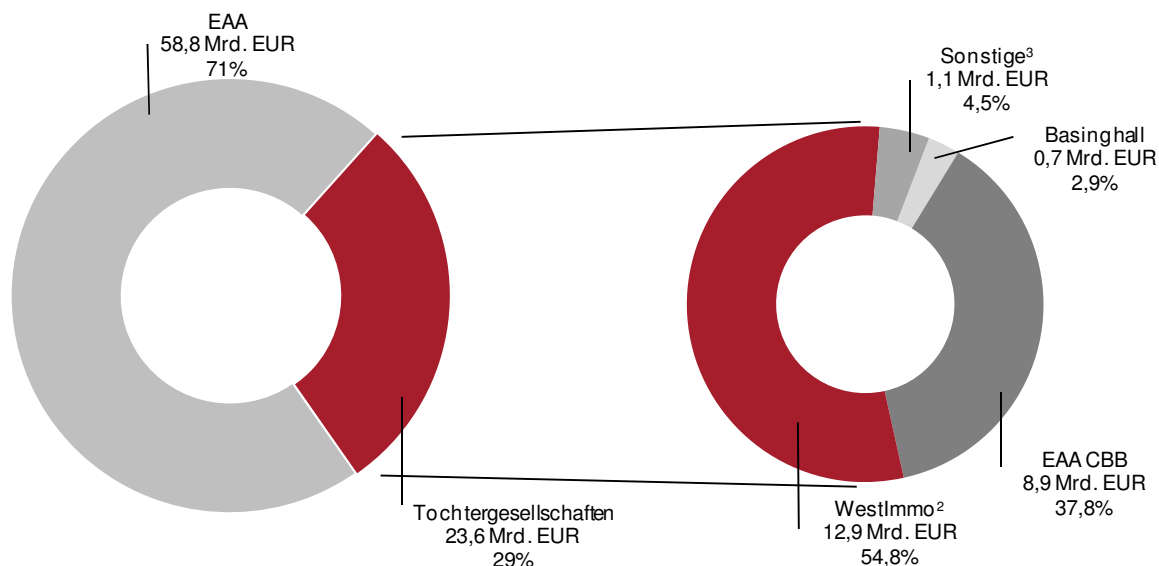
	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes					
Adressenausfallrisiko	-85,6	92,3	6,7	6,7	13,4
Bonitätsrisiko	-85,6	92,3	6,7	11,5	18,2
Länderrisiko	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Risiko	0,0	0,0	0,0	-4,8	-4,8
Latentes					
Adressenausfallrisiko	-18,7	0,0	-18,7	0,0	-18,7
Summe	-104,3	92,3	-12,0	6,7	-5,3

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Durch Tochterunternehmen gehaltenes Nominalvolumen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Nur WestImmo Commercial, ohne Retailportfolio

³ Sonstige umfasst Banco WestLB do Brasil und WIB KK

Die WestImmo hält ein Portfolio mit einem Nominalvolumen von 12,9 Mrd. EUR per 30. Juni 2013 (ohne Retailportfolio und WIB KK). Das WestImmo-Portfolio umfasst im Wesentlichen gewerbliche Immobilienfinanzierungen und strukturierte Immobilientransaktionen.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich im ersten Halbjahr 2013 um 256,8 Mio. EUR und das Nominalvolumen von Basinghall um 42,4 Mio. EUR verringert.

Die Position „Sonstige“ umfasst im Wesentlichen die Banco WestLB do Brasil, für die die EAA eine Buchwertgarantie bereitgestellt hat, und seit dem 24. Juni 2013 die WIB KK, die im zweiten Quartal 2013 von der WestImmo auf die EAA übertragen wurde.

Die Basinghall und die EAA CBB sind in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Governance der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der Tochtergesellschaften Kontrollfunktionen aus.

Die WestImmo agiert grundsätzlich eigenständig. Eine Überwachung durch die EAA erfolgt über den Aufsichtsrat. Die Verfahren bezüglich der Einbindung der WestImmo in die Limitsysteme der EAA befinden sich in Abstimmung.

Die Einbindung der WIB KK in die Risikosteuerung der EAA befindet sich in Abstimmung.

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA bilden zehn Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung.

Der weitaus größte Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios (rund 90%) ist in US-Dollar denominated und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Rückzahlungen im Berichtszeitraum führten zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 30. Juni 2013 auf 15,6 Mrd. EUR (gerechnet in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

in Mio.

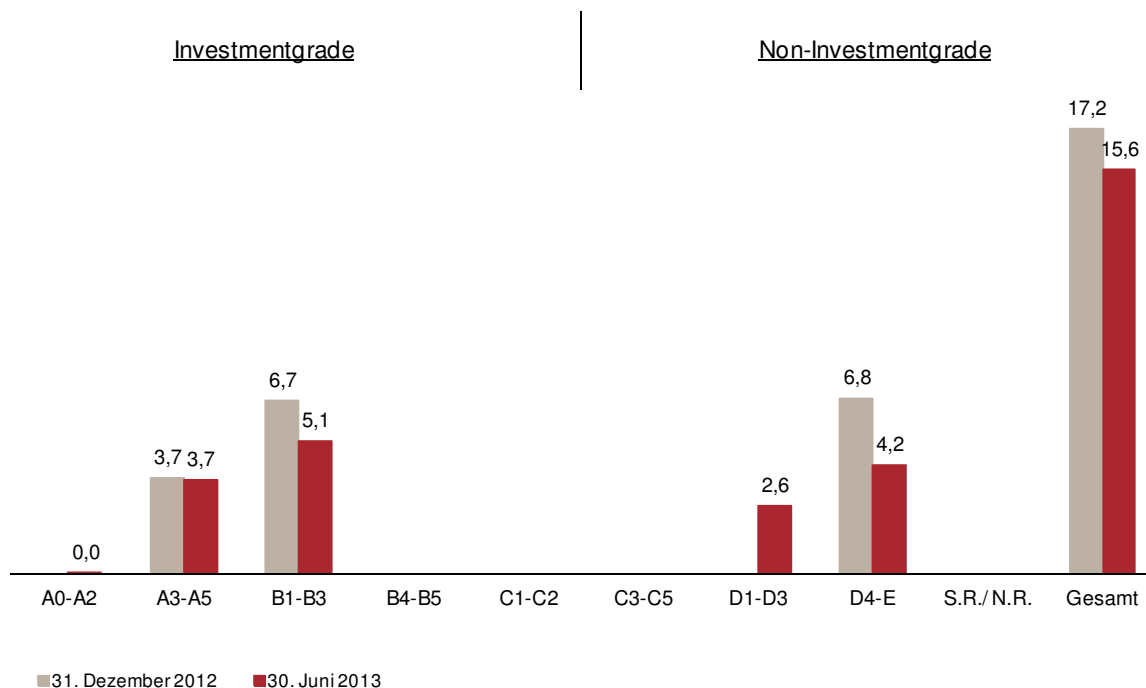
Tranchen	Betrag per 30.6.2013	S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Durchschnittl. gew. Restlaufzeit
Class X	27 EUR	AAA	9.2.2015	0,82
Class A1	6.452 USD	A	9.2.2091	1,32
	160 EUR	A	9.2.2091	0,19
Class A2	3.102 USD	B	9.2.2091	3,01
	226 EUR	B	9.2.2091	1,85
Class A3	2.387 USD	CCC-	9.2.2091	4,24
	701 EUR	CCC-	9.2.2091	4,81
Class A4	1.909 USD	CCC-	9.2.2091	9,36
	181 EUR	CCC-	9.2.2091	18,50
Class B	3.647 EUR	kein Rating	9.2.2091	3,30

Rund 56% der Phoenix-Notes bestehen aus Risikopositionen mit einem Investment Grade-Rating (unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note) und demzufolge einer geringen Ausfallwahrscheinlichkeit.

Der Rest der Phoenix-Notes wurde über die vergangenen vier Jahre signifikant in den Ratings herabgestuft. Die angegebenen, durchschnittlich gewichteten Restlaufzeiten beziehen sich jeweils auf das erwartete Amortisationsprofil des unterliegenden Portfolios. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur im Jahr 2018 vorzeitig aufgelöst und das unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert werden wird.

Ratingverteilung für Phoenix-Notes

in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten setzt die EAA weiterhin Maßnahmen zur Optimierung des Abwicklungsergebnisses mit den in Phoenix involvierten Parteien um. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl die aktive Verfolgung von Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren. Zusätzlich wird darauf hingearbeitet, der EAA die Möglichkeit zu geben, das Phoenix-Portfolio zur Verbesserung der Refinanzierungssituation einsetzen zu können und die Refinanzierungskosten für US-Dollar zu verringern. In Zusammenarbeit mit PIMCO, dem Verwalter der Phoenix-Struktur, wird an einer Optimierung der Absicherungen der Risiken gearbeitet.

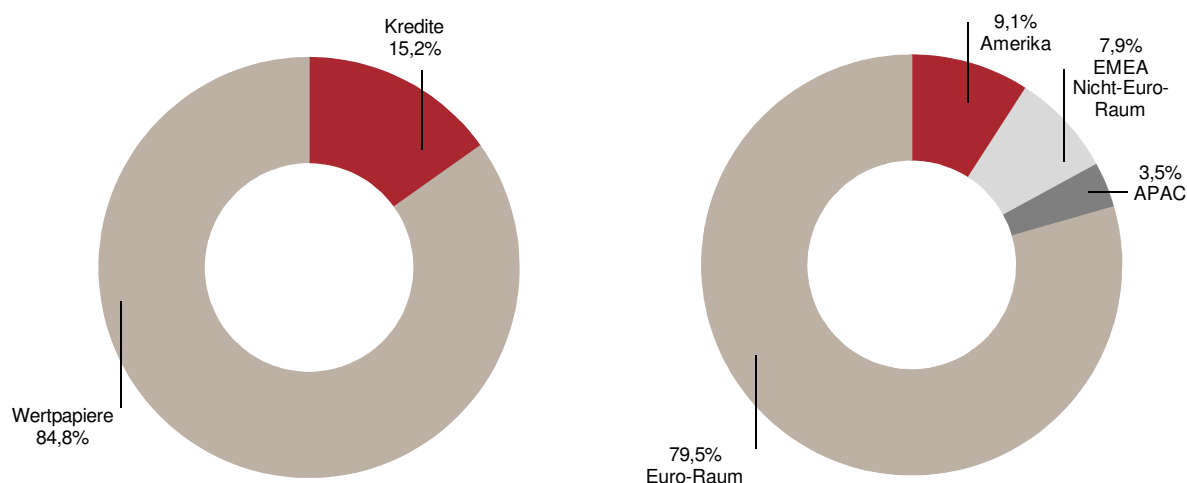
Public Finance

Die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich der Public Finance-Positionen aus dem NPL-Portfolio) umfassen zum 30. Juni 2013 insgesamt einen Nominalwert von 10,0 Mrd. EUR.

Mit rund 85% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren, insbesondere Anleihen aus EU-Staaten (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen rund 15% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit bundesstaatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen in Europa.

Aufteilung Public Finance-Engagement nach Produkten und Regionen zum 30. Juni 2013

100% = 10,0 Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf Basis der Kreditnehmer beziehungsweise Garanten

Hinweis: Die Regionen ergeben sich für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools, für Projekte aus dem Sitz des Projektes sowie für die weiteren Positionen aus dem Sitzland des Kreditnehmers beziehungsweise des Bürgen.

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapiergeschäften.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapiergeschäften basiert im Handelsbestand auf dem Mark-to-Market-Ansatz und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken aus Derivategeschäften setzt die EAA ein auf einem Monte Carlo-Verfahren basierendes Portfolio-Simulationstool ein. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen (zum Beispiel Close-out-Netting und Sicherheiten im OTC-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Derivategeschäft) werden soweit wie möglich eingesetzt. Aktives Neugeschäft zum Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von Credit Valuation Adjustments (CVA) handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann so der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Die CVA betrug zum 30. Juni 2013 58,3 Mio. EUR (per 31. Dezember 2012 73,7 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus der Änderung der Marktzinssätze und dem Portfolioabbau.

Kontrahentenrisiken

Kontrahentenrisiko direkt (Gesamt-Exposure in Mio. EUR)

	30.6.2013		31.12.2012	
	Exposure	Limit	Exposure	Limit
Kontrahentenrisiko OTC Derivate	1.331,6	6.131,6	2.176,7	9.737,0
Kreditrisiko Geldmarkt ¹⁾	6.616,0	10.945,1	8.370,2	16.010,0
Kontrahentenrisiko Repos	575,7	1.796,0	248,2	2.475,0

¹⁾ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb des EAA Konzerns haben eine maximale Laufzeit von 3 Monaten, mit Ausnahme von Geschäften mit der Zentralbank von Irland und mit Portigon, deren Laufzeiten teilweise länger als 3 Monate betragen.

Da die EAA OTC-Derivative sowohl aus dem Handelsbestand als auch dem Bankbuch heraus tätigt und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch.

Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben. Das Kreditrisiko für Geldmarktgeschäfte stammt zu 50% aus Geldanlagen mit Portigon. Die restlichen 50% stammen fast ausschließlich aus Anlagen mit Geschäftspartnern mit Ratings von A oder besser. Da die EAA über genügend Liquidität verfügt, liegt die Auslastung des Limits für Repos mit 575,7 Mio. EUR bei nur rund 32%. Aufgrund des Abschlusses der Nachbefüllung wurden im Vergleich zum 31. Dezember 2012 die Limite für Geldmarkt- und Repogeschäfte deutlich reduziert.

Emittentenrisiko (Gesamt-Exposure in Mio. EUR)

						Gesamt-
	< 1 J	1 - 4 J	4 - 8 J	8 - 15 J	> 15 J	Exposure
Public Finance	747	2.607	1.826	1.819	1.656	8.655
Financial Institutions	585	879	538	185	5	2.192
Andere Wertpapiere	169	387	178	1.119	2.381	4.234
Gesamt 30.06.2013	1.501	3.873	2.542	3.123	4.042	15.081
Gesamt 31.12.2012	2.030	4.511	2.509	3.585	4.083	16.718

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien, Slowenien und Zypern und der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) beträgt per 30. Juni 2013 11,8 Mrd. EUR. Davon entfallen 1,3 Mrd. EUR auf das WestImmo-Portfolio. Im ersten Halbjahr 2013 ist das Engagement gegenüber diesen Staaten um 1,1 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Spanien (-0,6 Mrd. EUR, insbesondere Corporates und Public Finance) und Italien (-0,3 Mrd. EUR, insbesondere Corporates und Financial Institutions).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und der EFSF ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	Nominal in Mio. EUR ^{2,3}	
		30.6.2013	31.12.2012
Griechenland	Corporates	66,1	67,3
	Financial Institutions	0,0	0,0
	Public Finance	0,0	0,0
Σ Griechenland		66,1	67,3
Irland	Corporates	108,2	142,4
	Financial Institutions	-14,2	3,8
	Public Finance	115,0	115,0
Σ Irland		209,0	261,2
Italien	Corporates	1.945,4	2.092,6
	Financial Institutions	392,0	502,6
	Public Finance	2.569,6	2.596,5
Σ Italien		4.907,0	5.191,7
Portugal	Corporates	208,8	225,8
	Financial Institutions	15,0	55,0
	Public Finance	1.593,9	1.590,4
Σ Portugal		1.817,7	1.871,2
Slowenien	Financial Institutions	0,0	3,0
	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	43,0
Spanien	Corporates	2.311,2	2.620,5
	Financial Institutions	752,5	807,6
	Public Finance	1.544,6	1.745,4
Σ Spanien		4.608,3	5.173,5
Zypern	Corporates	68,1	68,9
	Public Finance	0,7	0,8
Σ Zypern		68,8	69,7
EFSF	Public Finance	83,1	192,7
Σ EFSF		83,1	192,7
Gesamtergebnis⁴		11.800,0	12.870,3
davon	Corporates	4.707,8	5.217,5
davon	Financial Institutions	1.145,3	1.372,0
davon	Public Finance	5.946,9	6.280,8

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)

² Auf Basis aktueller Wechselkurse per 30. Juni 2013

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

⁴ Darunter WestImmo Commercial 1.306,8 Mio. EUR und EAA CBB 3.604,6 Mio. EUR

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Das gesamte Handelsbestand- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	in Mio. EUR ^{4,5}	
			30.6.2013	31.12.2012
Anleihen	Nominal	Italien	1,1	0,5
Σ Anleihen			1,1	0,5
Single CDS	Nominal	Irland	-2,2	1,2
		Italien	0,0	32,5
		Portugal	0,0	25,0
		Spanien	0,0	4,3
Σ Single CDS			-2,2	63,0
Decomposed CDS	EaD	Italien	0,1	-24,2
		Portugal	0,1	-38,7
		Spanien	0,1	-41,8
Σ Decomposed CDS			0,3	-104,7
Aktien	MtM	Griechenland	0,1	0,0
		Irland	0,2	0,3
		Italien	3,3	3,8
		Spanien	0,1	2,1
Σ Aktien			3,7	6,2
Aktienderivate	EaD	Italien	-1,4	4,0
		Irland	0,0	0,0
		Spanien	0,0	-0,1
Σ Aktienderivate			-1,4	3,9
Sonstige Derivate	MtM	Irland	8,4	17,4
		Italien	611,5	821,6
		Portugal	0,0	19,3
		Spanien	224,1	279,8
		Zypern	20,1	24,7
Σ Derivate			864,1	1.162,8
ALM	MtM	Irland	8,9	25,9
		Italien	136,9	67,0
		Spanien	200,0	200,0
Σ ALM			345,8	292,9

¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management;

Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS;

Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie z.B. einen Korb von Referenzschuldern beziehen

² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market

³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)

⁴ Auf Basis aktueller Wechselkurse per 30. Juni 2013

⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitestgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury der EAA gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling der EAA überwacht und analysiert.

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die entsprechend den Vorgaben aus dem Abwicklungsplan weitgehend

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich entsprechend dem Risikoprofil im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten und Fremdwährungsrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko wird durch fristenkongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von derivativen Geschäften abgesichert. Fremdwährungsrisiken werden durch entsprechende Absicherungsgeschäfte und währungskongruente Refinanzierung abgesichert.

Alle Optionsrisiken im Portfolio wurden durch Mikrohedges weitestgehend geschlossen, sodass ein einfaches, lineares Risikoprofil vorliegt. Die Wirksamkeit der Mikrohedges wird regelmäßig überprüft.

Zinsrisiko¹ - Bankbuch

in TEUR	1W	1M	3M	6M	1J	2J	3J	5J	7J	10J	15J	30J	Gesamt
EAA Gruppe	4	95	70	-18	-47	-103	-97	-67	21	-11	-78	-23	-254
30.6.2013													

¹ Das Zinsrisiko wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität von -254 TEUR stellt sich deutlich geringer als zum Jahresende 2012 (-749 TEUR) dar. Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

Währungsrisiko - Bankbuch

in TEUR	AUD	CZK	GBP	JPY	PLN	RUB	SGD	TRY	USD	Andere	Gesamt
EAA Gruppe	1.884	16	2.845	-82	2.966	419	555	51	6.506	4.978	20.138
30.6.2013											

Seit Zahlung der Ausgleichsverbindlichkeit an Portigon wird die Währungsposition für das Bankbuch der EAA insgesamt ausgewiesen und gesteuert. Zum 31. Dezember 2012 betrug die bilanzielle Währungsposition für das Bankbuch rund 270 Mio. EUR, diese wurde im Wesentlichen durch die Begleichung der Ausgleichsverbindlichkeit deutlich reduziert.

Credit Spread-Änderungen haben aufgrund der langfristigen Perspektive der EAA und der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften keinen unmittelbaren Einfluss auf die EAA. Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren und kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte nicht zur Grundlage der Steuerung zu machen. Die Engagements werden überwacht, und bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch Aktienkursrisiken und in geringem Maße Credit Spread- und Rohstoff-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und trägt damit auch nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird - wie marktüblich - auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein Value at Risk-Modell (VaR-Modell) als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken (inklusive Rohwarenrisiken) einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzintervall von 99% sowie eine eintägige Haltdauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden wöchentlich kalkuliert. Sie simulieren - unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten - die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die tatsächlichen Marktwertveränderungen (hypothetische GuV) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum wurde eine Backtesting-Überschreitung festgestellt. Da statistisch zwei Überschreitungen pro Jahr zu erwarten sind, ist eine Überschreitung pro Halbjahr unkritisch.

Die Umstellung der Steuerung des Handelsbestands auf die „Zielstruktur“ (EAA-Subclusterstruktur) erfolgte - wie geplant - im ersten Halbjahr 2013. Die Limitüberwachung wurde demzufolge auf die entsprechenden Limite gemäß EAA Abwicklungsplan umgestellt. Daher ist ein Vergleich zum 31. Dezember 2012 nur auf Gesamthandelsebene möglich.

VALUE AT RISK PER SUBCLUSTER

in TEUR	30.6.2013	Risiko	Risiko	Währungs-	Aktienrisiko
		Basis- Zinskurve	Nicht-Basis- Zinskurve		
EAA Trading	2.467	1.573	1.086	288	626
IR OPTIONS	421	452	-	-	-
IR EXOTICS	664	1.247	-	45	-
IR FLOW	594	509	-	130	-
CONTINGENT CREDIT RISK	171	11	170	10	-
CSO	0	0	-	-	-
FUND DERIVS & CREDIT REPACKS	11	10	2	-	1
BDS	10	2	6	6	-
CDS	5	1	1	5	-
FX OPTIONS AND HYBRIDS	180	57	-	147	-
FX FORWARDS	14	14	-	4	-
EQUITY FLOW PRODUCTS	26	23	-	-	10
EQUITY STRUCTURED PRODUCTS	592	95	45	34	620
MUNI GIC PORTFOLIO	1.331	758	1.075	-	-
COMMODITIES	8	0	-	2	-
GOLD AKTIV PORTFOLIO	-	-	-	-	-
ANDERE	-	-	-	-	-

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 sinkt der VaR für den gesamten Handelsbestand auf 2.467 TEUR (VaR per 31. Dezember 2012 3.548 TEUR). Dies liegt insbesondere am Portfolioabbau und veränderten Marktparametern.

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig - in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr - keine ausreichende Liquidität generieren zu können, um den vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In der Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und die Kreditwürdigkeit der Garantiegeber wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in den EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Per 30. Juni 2013 zeigten alle Stressszenarien eine auskömmliche Liquiditätssituation an. Die Kapitalbindungsbilanz per 30. Juni 2013 zeigt ab dem ersten Jahr einen Aktivüberhang, während zum 31. Dezember 2012 im ersten Jahr noch ein Passivüberhang verzeichnet wurde.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapierbestände des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem Liquiditätsreservebedarf. Zum Zeitpunkt des Stresstests per Ultimo Juni 2013 betrug die Liquiditätsreserve 6,0 Mrd. EUR.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA und Risiken aus dem Outsourcing an Portigon oder andere Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA ergab vier Bewertungsobjekte mit hohen Risiken. 13% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere Risiken gekennzeichnet, 86% durch geringe Risiken. Die leichte Verschlechterung der Risikoinventur resultiert aus Unsicherheiten bezüglich der Dienstleister und möglichen regulatorischen Änderungen. Die Risikoinventur von Portigon bezüglich der der EAA zugeordneten Prozesse ergab bei 8,1% der Bewertungsobjekte ein hohes Risiko, insbesondere im Falle der mit dem Personal zusammenhängenden Bewertungsobjekte.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf Portigon ausgelagert. Portigon befindet sich zur Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung in einem Transformationsprozess. Die Anpassung der Strukturen und Prozesse von Portigon war zum 30. Juni 2013 noch nicht abgeschlossen.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen dem Dienstleister und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Prozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA vom Portfolioverwalter verstanden, akzeptiert und in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt, was auch dazu dient, eine adäquate Außendarstellung sicherzustellen. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt auch die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven externen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA hat Portigon mit der Verwaltung des ihr übertragenen Vermögens beauftragt. Somit obliegt es auch Portigon in seiner Rolle als Portfolioverwalter, die in diesem Zusammenhang auftretenden rechtlichen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren, um sie anschließend, in Abstimmung mit der EAA, mit den erforderlichen Maßnahmen möglichst umfassend zu mindern oder auszuschließen.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten, zum Beispiel aufgrund von Kommunalklagen und Untersuchungen hinsichtlich möglicher Manipulationen der LIBOR-Zinssätze, hat die EAA ausreichende Rückstellungen gebildet und andere Maßnahmen eingeleitet.

Steuerliche Risiken

Steuerrechtliche Risiken werden durch aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Portigon (ehemals WestLB) oder seinen in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und mit einem langfristig angelegten Abwicklungsplan wertschonend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden. Die EAA ist damit primär auf die Übernahme von Kreditrisiken angelegt.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Kreditrisiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko wird sich in dem Maße verringern, in dem die EAA mit Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Die 2012 übertragenen Portfolios wurden in die bereits vorhandenen, funktionierenden Steuerungsmodul integriert. Das Risikomanagement wurde angepasst, um den zusätzlichen Anforderungen des Abbaus eines Handelsbestands gerecht zu werden.

Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare, unerwartete Risiken steht das Eigenkapital als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Das Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Kreditnehmern aus Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien, Slowenien, Zypern und der EFSF beträgt per 30. Juni 2013 11,8 Mrd. EUR.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitalbedarfs der EAA am Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Die Analysen zum 30. Juni 2013 haben keine unterjährige Anpassung des Abwicklungsplans hervorgerufen.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr eingegangenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

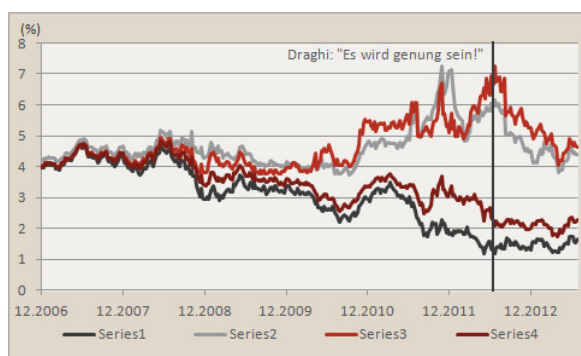
Chancenbericht

Mit dem OMT-Programm der EZB ist die Euro-Schuldenkrise seit Sommer 2012 in eine neue Phase eingetreten. Vor der Bekanntgabe dieses Programms haben politische Krisen und die Verschärfung des Abschwungs in Peripherie-Staaten immer auf andere Volkswirtschaften negativ ausgestrahlt. Zunächst beschränkte sich die negative Wechselwirkung auf die sogenannten Peripherie-Staaten der Eurozone (Italien, Spanien, Griechenland, Portugal und Irland). Je länger die Krise währte, desto stärker kamen auch näher am Kern liegende Staaten wie Frankreich oder Belgien (Semi-Kern- oder High-Beta-Staaten) in den Fokus der Krise.

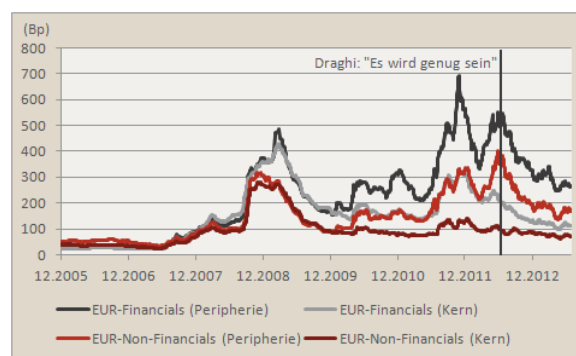
Die Kreditwürdigkeit von Euro-Staaten macht den Kern der Euro-Schuldenkrise aus. Deshalb griff die Krise schnell von den Staaten auf die Banken über. Zum einen hatten sich die Banken im Vorfeld der Krise in ihrer Anlagepolitik sehr stark in EUR-Staatsanleihen der Peripherie exponiert. Deshalb resultierte die Verschlechterung der Bonität der staatlichen Emittenten bei vielen Banken in erheblichen Wertberichtigungsbedarfen und belastete die Kapitalausstattung der Banken. Zum anderen bedeutete die schlechtere Bonität der Staaten und ihr hoher und wachsender Schuldenstand, dass die Peripherie-Staaten in einer (System-)Krise nicht mehr in der Lage waren, angeschlagene Banken zu rekapitalisieren und zu stabilisieren.

Folglich sank auch die Kreditqualität der Banken. Eine Länderrisikoprämie (Risikoaufschlag gegenüber deutschen Staatsanleihen), wie sie an den Märkten für Staatsanleihen zu beobachten war, wurde bei Bankanleihen, Unternehmensanleihen, Pfandbriefen und Krediten in zunehmendem Maße eingepreist. Dies führte zu weiteren Belastungen und Wertberichtigungsbedarfen. Der Prozess der Einpreisung unterschiedlicher Länderrisikoprämien hat die Integration der Euro-Finanzmärkte aufgehoben.

Erneute Konvergenz der Renditen



Spreads von Peripherie-Anlagen sinken



Quelle: Bank of America Merrill Lynch, Bloomberg

Dieses als Fragmentierung der Euro-Finanzmärkte bezeichnete Phänomen bildet sich erst seit der Vorstellung des neuen Ankaufprogramms für Peripherie-Staatsanleihen der EZB zurück. Damit normalisiert sich die Bewertung von riskanten Finanzprodukten der Eurozone wieder. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Finanzprodukte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen, ...) aus. Von diesem Normalisierungsprozess profitieren die Portfolios der EAA, da das erneute „Auspreisen“ einer zusätzlichen Länderrisikoprämie eine deutliche Werterholung bedeutet.

Nach vorne blickend, dürfte sich dieser Prozess auch im zweiten Halbjahr 2013 trotz der Regierungskrise in Portugal weiter fortsetzen. Zum einen hat die EZB mit dem OMT-Programm neues Vertrauen für die Euro-Peripherie eingeworben. Zum anderen sorgt sie dafür, wie die Rendite und Spreadentwicklung portugiesischer Anleihen im direkten Vergleich mit ihren spanischen, italienischen oder irischen Pendanten zeigt, dass politische Krisen nunmehr auf das Ausgangsland begrenzt bleiben. Das zweite Quartal 2013 zeigte eine differenzierte Entwicklung in den EU-Peripherie-Staaten. Während Italien eine relativ stabile Entwicklung verzeichnete, verschlechterte sich die Situation in Spanien erneut (u.a. Anstieg der Arbeitslosenquote auf 27,2%). Für spanische Regionen hat die spanische Regierung neue Budget- und Defizitziele bis 2016 vorgestellt, um das von der EU-Kommission gefor-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

derte Staatsdefizit von maximal 3% erreichen zu können. Der EU-Kommissionsbericht bescheinigte Portugal dagegen ein ausreichendes Kapitalpolster, das zumindest die Finanzierung bis Ende 2013 sichern sollte. Ferner vereinbarten die europäischen Finanzminister die Verlängerung der irischen und portugiesischen Notkredite.

Mit Blick auf die Bail-In Regeln hat sich der Europarat im Rahmen des European Resolution Framework im Wesentlichen dahingehend geeinigt, dass infrage kommende Einlagen natürlicher Personen, Einlagen klein- und mittelständischer Unternehmen sowie Einlagen der Europäischen Investitionsbank vor Forderungen unbesicherter, nicht bevorzogter Kreditoren und Einlagen großer Unternehmen den Vorzug erhalten. Die Einlagensicherung für Einlagen bis 100.000,00 EUR bleibt unberührt und ist bevorzogen. Ebenso würden gemäß dieser Vereinbarung versicherte Einlagen und besicherte Kredite (inkl. Pfandbriefe) permanent vom Bail-In ausgeschlossen. Der Europarat hat dazu aufgerufen, Verhandlungen mit dem EU-Parlament aufzunehmen. Der derzeitige Zeitplan sieht vor, dass die neue Richtlinie ab 2015 für nachrangige und 2018 für erstrangige Verbindlichkeiten greift. Zudem teilte die Europäische Kommission zwischenzeitlich mit, dass modifizierte Regelungen bezüglich staatlicher Beihilfen für nachrangige Wertpapiergläubiger vor diesen Terminen (ab 1. August 2013) Anwendung finden können.

Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator. Viele strukturelle Probleme der Peripherie-Staaten (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix, ...) wurden behoben und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Staaten gestärkt. Dieser Prozess sollte sich in den kommenden Monaten weiter fortsetzen.

Prognosebericht

Insgesamt und über 2013 hinausgehend hat sich die EAA das Ziel gesetzt, bis Ende 2016 mehr als 60% des auf sie übertragenen Nominalvolumens des Bankbuchs (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen) abzubauen. Dies entspricht einer Reduzierung der Bilanzsumme der EAA um mehr als 50%.

Der übernommene Handelsbestand soll nach derzeitiger Einschätzung bis Ende 2015 um mehr als 50% reduziert werden.

Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA im Jahr 2013 und darüber hinaus werden Maßnahmen zum aktiven Portfolioabbau stehen. Daneben wird vor dem Hintergrund der Übernahme des umfangreichen Nachbefüllungsportfolios und dessen intensive Analyse und Würdigung der weitere Ausbau der Kontroll- und Steuerungsinstrumente für das Gesamtportfolio eine wesentliche Rolle spielen.

Die EAA hat wiederum ein Verkaufsportfolio als Zielvorgabe definiert. Dazu wurden im Kredit- und Wertpapierportfolio zahlreiche Engagements identifiziert, die für Verkauf, Kündigung, vorzeitige Rückführung und ähnliche Maßnahmen infrage kommen. Dies unterliegt dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung.

Unabhängig von dieser Zielsetzung verfolgt die EAA aber auch weiterhin einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und potenzielle Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

Hinsichtlich des übernommenen Handelsbestands wird die EAA analysieren, inwiefern ein beschleunigter Abbau effektiv und kosteneffizient durchgeführt werden kann.

Die EAA erfüllt die für Abwicklungsanstalten relevanten Teile der MaRisk. Bezüglich der Neuerungen der MaRisk zum 1. Januar 2013 werden die erforderlichen Anpassungen im Laufe des Jahres 2013 umgesetzt.

Aus der Darstellung des wirtschaftlichen Umfeldes wurde deutlich, dass der Versuch, sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ein sehr langwieriges Projekt sein kann. Empirische Untersuchungen von Staatsschuldenkrisen haben ergeben, dass solche Krisen eine mittlere Verweildauer von gut 25 Jahren aufweisen. Nichtsdestoweniger gibt es eine Reihe von Entwicklungen, die dazu Anlass geben, mittelfristig verhalten positiv in die Zukunft zu schauen. Realwirtschaftlich

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

stehen die Zeichen in der Weltwirtschaft weiter auf Erholung. Dies zeigt sich in einer Wachstumsbeschleunigung der aufstrebenden Volkswirtschaften, einem robusten Wachstum der USA und einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone.

Nachtragsbericht

Die EAA hatte für die Banco WestLB do Brasil im Rahmen der Nachbefüllung eine Buchwertgarantie bereitgestellt. Ein Vertrag zum Verkauf der Gesellschaft wurde bereits im Jahr 2012 abgeschlossen. Die Transaktion wurde Ende Juli 2013 vollzogen. Die EAA erhielt dafür die Differenz aus Verkaufserlös und Buchwert.

Darüber hinaus sind keine weiteren Vorgänge berichtenswert, die auf die EAA übertragene oder von ihr garantierte Risikopositionen betreffen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Bilanz

zum 30. Juni 2013

Aktivseite

	<i>siehe Anhang Ziffer</i>	EUR	EUR	30.6.2013 EUR	31.12.2012 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			320,00		(2.500.000.000,00)
darunter:				320,00	2.500.000.000,00
bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 320,00 (Vj.: EUR 2.500.000.000,00)					
2. Forderungen an Kreditinstitute	3, 27				
a) täglich fällig		8.518.302.477,17			(9.650.059.716,99)
b) andere Forderungen		9.790.073.290,73			(12.957.905.903,42)
				18.308.375.767,90	22.607.965.620,41
3. Forderungen an Kunden	4, 5, 14, 27			19.635.083.523,52	22.671.003.682,69
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert					
EUR 342.009.055,87 (Vj.: EUR 398.665.155,22)					
Kommalkredite					
EUR 966.002.709,59 (Vj.: EUR 1.022.257.874,76)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6, 15, 27				
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			(0,00)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)					
ab) von anderen Emittenten		0,00			(0,00)
darunter:			0,00		(0,00)
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)					
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		1.418.971.743,58			(2.101.019.228,69)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 1.285.342.145,12 (Vj.: EUR 1.880.943.821,76)					
bb) von anderen Emittenten		19.329.528.753,16			(21.446.372.204,55)
darunter:			20.748.500.496,74		(23.547.391.433,24)
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 2.736.736.952,85 (Vj.: EUR 3.477.038.381,02)					
c) eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag EUR 21.659.000,00 (Vj.: EUR 648.296.516,30)			23.513.921,69		(670.255.111,20)
				20.772.014.418,43	24.217.646.544,44
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7, 14			44.763.557,55	49.795.134,83
5a. Handelsbestand	8			33.940.215.049,02	48.930.585.494,70
6. Beteiligungen	9			114.267.092,05	85.848.147,20
darunter:					
an Kreditinstituten					
EUR 12.580.328,91 (Vj.: EUR 12.580.328,91)					
an Finanzdienstleistungsinstituten					
EUR 2.700,64 (Vj.: EUR 2.700,64)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	10			1.826.296.430,34	1.827.323.881,85
darunter:					
an Kreditinstituten					
EUR 1.723.965.538,76 (Vj.: EUR 1.714.297.094,52)					
an Finanzdienstleistungsinstituten					
EUR 24.688.519,55 (Vj.: EUR 25.447.584,25)					
			Übertrag:	94.641.016.158,81	122.890.168.506,12

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Aktivseite

			30.6.2013	31.12.2012
	<i>siehe Anhang</i>	EUR	EUR	EUR
	<i>Ziffer</i>			
			Übertrag:	94.641.016.158,81
				122.890.168.506,12
8. Treuhandvermögen	11		920.532,80	923.133,17
darunter:				
Treuhandkredite				
EUR 920.532,80 (Vj.: EUR 923.133,17)				
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten		73.020,69		(79.100,62)
			73.020,69	79.100,62
10. Sachanlagen			163.863,29	136.449,42
11. Sonstige Vermögensgegenstände	12		70.756.150,24	296.052.137,84
12. Rechnungsabgrenzungsposten	13		73.880.601,39	106.773.540,34
Summe der Aktiva			94.786.810.327,22	123.294.132.867,51

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013

	<i>siehe Anhang</i>			1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
	<i>Ziffer</i>	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus	25				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		498.560.912,95			(338.302.983,48)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		147.805.220,80			(225.890.290,34)
			646.366.133,75		(564.193.273,82)
2. Zinsaufwendungen			492.226.141,19	154.139.992,56	(521.697.581,40)
					42.495.692,42
3. Laufende Erträge aus	25				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.309.101,33		(2.115.819,09)
b) Beteiligungen			909.003,21		(190.866,62)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			118.386,55		(93.462,73)
				2.336.491,09	2.400.148,44
4. Provisionserträge	25		61.406.953,15		(20.038.359,03)
5. Provisionsaufwendungen			14.567.403,19	46.839.549,96	(9.528.159,93)
					10.510.199,10
6. Nettoertrag des Handelsbestands	25			36.194.289,91	-
7. Sonstige betriebliche Erträge	25, 26			563.498,57	598.450,85
8. Allgemeine Verwaltungskosten					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		8.099.435,21			(4.988.042,46)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		715.487,99	8.814.923,20		(359.293,38)
b) andere Verwaltungskosten			187.697.462,76	196.512.385,96	(69.205.187,47)
					74.552.523,31
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen				33.547,43	20.596,82
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26			2.917.132,54	664.421,63
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	23, 27			170.772.509,29	385.891.617,63
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	27			155.756.987,27	415.779.777,84
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				25.595.234,14	10.655.109,26
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28			494.502,08	927.569,01
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen				12.709,05	22.571,11
16. Jahresüberschuss				25.088.023,01	9.704.969,14
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.519.309.075,22	-2.525.896.319,46
18. Bilanzverlust				-2.494.221.052,21	-2.516.191.350,32

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013

	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
	EUR	EUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	25.088.023,01	9.704.969,14
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	67.851.073,46	-30.806.688,09
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-52.506.951,33	-34.333.981,87
4. +/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-112.991.092,39	0,00
5. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-18.864.023,69	267.838,79
6. +/- Sonstige Anpassungen (Saldo)	-155.981.981,57	-44.895.840,86
7. = Zwischensumme	-247.404.952,51	-100.063.702,89
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
8. Forderungen (soweit nicht Handelsbestand)		
8a. +/- – an Kreditinstitute	4.307.567.426,91	-30.741.230.743,53
8b. +/- – an Kunden	2.826.289.823,45	619.824.207,91
9. +/- Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	3.564.444.936,44	1.475.145.722,79
10. +/- Handelsaktiva	1.446.661.255,14	-
11. +/- Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	233.915.700,01	42.246.647,94
12. Verbindlichkeiten (soweit nicht Handelsbestand)		
12a. +/- – gegenüber Kreditinstituten	-1.251.863.264,22	9.434.676.651,75
12b. +/- – gegenüber Kunden	-653.601.952,18	-1.064.343.656,71
13. +/- Verbriefte Verbindlichkeiten	-10.621.590.223,37	20.754.321.221,61
14. +/- Handelspassiva	-1.513.015.848,94	-
15. +/- Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-416.324.578,79	-445.804.748,15
16. + Erhaltene Zinsen und Dividenden	675.422.319,41	600.762.511,97
17. – Gezahlte Zinsen	-636.314.827,25	-645.608.548,79
18. + Außerordentliche Einzahlungen	0,00	0,00
19. – Außerordentliche Auszahlungen	0,00	0,00
20. +/- Ertragsteuerzahlungen	-2.979.109,81	288.496,12
21. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.288.793.295,71	-69.785.939,98
22. Einzahlungen aus Abgängen des		
22a. + – Finanzanlagevermögens	12.563.473,15	76.853.921,88
22b. + – Sachanlagevermögens	0,00	0,00
23. Auszahlungen für Investitionen in das		
23a. – – Finanzanlagevermögen	-42.653.029,92	-2.644.498,41
23b. – – Sachanlagevermögen	-54.881,37	-51.752,29
24. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
25. – Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
26. +/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,00	0,00
27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-30.144.438,14	74.157.671,18
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
29. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
29a. – – Dividendenzahlungen	0,00	0,00
29b. – – sonstige Auszahlungen	0,00	0,00
30. +/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	-13.100.000,00	0,00
31. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13.100.000,00	0,00
32. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 21, 27, 31)	-2.332.037.733,85	4.371.731,20
33. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	0,00
34. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.367.478.188,72	160.991.899,35
35. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	35.440.454,87	165.363.630,55

Der ausgewiesene Finanzmittelfonds beinhaltet die bei Portigon und bei der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 2.16 ff existieren derzeit nicht.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Eigenkapitalspiegel

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013

	Bestand per 1.1.2013	Übertragungs- bedingte Veränderungen	Sonstige Kapitalveränderung	Ergebnis- verwendung	Bestand per 30.6.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Eingefordertes Kapital	500.000,00	0,00	0,00	0,00	500.000,00
Kapitalrücklage	3.026.337.213,51	-13.100.000,00	0,00	0,00	3.013.237.213,51
Andere Gew innrücklagen	2.431.408,07	0,00	0,00	0,00	2.431.408,07
Bilanzverlust	-2.519.309.075,22	0,00	0,00	25.088.023,01	-2.494.221.052,21
Handelsrechtliches Eigenkapital	509.959.546,36	-13.100.000,00	0,00	25.088.023,01	521.947.569,37

	Bestand per 1.1.2012	Übertragungs- bedingte Veränderungen	Sonstige Kapitalveränderung	Ergebnis- verwendung	Bestand per 30.6.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Eingefordertes Kapital	500.000,00	0,00	0,00	0,00	500.000,00
Kapitalrücklage	3.137.006.319,58	0,00	0,00	0,00	3.137.006.319,58
Andere Gew innrücklagen	2.431.408,07	0,00	0,00	0,00	2.431.408,07
Bilanzverlust	-2.525.896.319,46	0,00	0,00	9.704.969,14	-2.516.191.350,32
Handelsrechtliches Eigenkapital	614.041.408,19	0,00	0,00	9.704.969,14	623.746.377,33

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013

Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Dieser Zwischenbericht wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

Der Zwischenbericht wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer der EAA unterzogen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 angewandt.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz

3. Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	18.308,4	22.608,0
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	4.214,1	4.287,1
- an Unternehmen, mit denen ein Betellungsverhältnis besteht	6,8	17,0
täglich fällig	8.518,3	9.650,1
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	7.738,8	9.963,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	969,0	1.256,0
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	761,3	1.288,0
- mehr als 5 Jahre	321,0	450,0

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

4. Forderungen an Kunden

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	19.635,1	22.671,0
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	853,6	879,0
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	334,2	347,3
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.743,6	2.005,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.619,1	3.849,0
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	9.282,7	11.332,8
- mehr als 5 Jahre	4.978,5	5.448,2
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	11,2	35,4

5. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	342,0	398,7
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	6,3	5,7
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	14,7	20,9
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	82,3	106,5
- mehr als 5 Jahre	238,7	265,6

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	20.772,0	24.217,6
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	1.803,3	2.282,7
Zusammensetzung		
- Geldmarktpapiere	-	-
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	1.419,0	2.101,0
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	19.329,5	21.446,4
- eigene Schuldverschreibungen	23,5	670,2
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	20.772,0	24.217,6
davon:		
- börsennotiert	4.737,2	6.690,9
- nicht börsennotiert	16.034,8	17.526,7
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	37,9	684,4
- Finanzanlagebestand	20.734,1	23.533,2
Zusammensetzung nach Konzernzugehörigkeit		
- Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	839,7	1.232,7
- Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-

7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	44,8	49,8
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	34,8	36,4
davon:		
- börsennotiert	15,2	16,8
- nicht börsennotiert	19,6	19,6
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	14,3	16,9
- Finanzanlagebestand	30,5	32,9

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

8. Handelsbestand

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	33.940,2	48.930,6
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	33.800,0	48.177,0
- Forderungen	2,4	53,0
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	81,1	316,4
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	64,5	395,4
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 S. 1 HGB	-7,8	-11,2

9. Beteiligungen

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	114,3	85,8
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,6	12,6
- an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	24,1	26,7
davon:		
- börsennotiert	-	1,2
- nicht börsennotiert	24,1	25,5

Der Anstieg der Beteiligungen gegenüber dem 31. Dezember 2012 resultiert im Wesentlichen aus der Umstrukturierung von Krediten.

10. Anteile an verbundenen Unternehmen

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	1.826,3	1.827,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	1.724,0	1.714,3
- an Finanzdienstleistungsinstituten	24,7	25,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	1.184,7	1.184,8
davon:		
- nicht börsennotiert	1.184,7	1.184,8

11. Treuhandvermögen

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,9	0,9
davon:		
- Forderungen an Kunden	0,9	0,9

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

12. Sonstige Vermögensgegenstände

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	70,8	296,1
darunter:		
- Avalprovisionen	26,5	32,1
- Prämien für Optionsrechte	15,4	15,4
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	13,0	13,1
- Steuererstattungsansprüche	4,5	0,7
- Ansprüche aus Swap-Geschäften	0,1	0,1
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	-	224,8

13. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	73,9	106,8
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	46,1	74,5
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	20,9	25,6
- Disagio aus Verbindlichkeiten	4,2	4,7
- Sonstiges	2,7	2,0

14. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	459,6	476,4
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	32,7	34,3
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29,6	29,6
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Insgesamt	489,2	506,0

15. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Zum 30. Juni 2013 sowie zum 31. Dezember 2012 hat die EAA keine Vermögensgegenstände in Pension gegeben.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

16. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	6.413,6	7.844,5
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50,4	144,0
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
täglich fällig	2.097,1	2.665,2
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	406,6	597,7
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.202,0	988,6
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.429,5	3.335,7
- mehr als 5 Jahre	278,4	257,3

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	6.821,2	7.462,0
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	22,8
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Andere Verbindlichkeiten	6.821,2	7.462,0
darunter:		
- täglich fällig	442,4	353,8
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	280,9	341,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	600,1	594,5
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.613,4	2.831,6
- mehr als 5 Jahre	2.884,4	3.340,2

18. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	46.864,5	57.653,4
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Begebene Schuldverschreibungen	4.422,9	8.004,4
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	3.399,2	5.169,8
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	42.441,6	49.649,0
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	9.006,5	12.261,0
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	10.008,2	11.936,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	23.222,4	25.267,4
- mehr als 5 Jahre	204,5	184,5

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

19. Handelsbestand

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	33.730,3	48.900,0
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	33.729,8	48.606,9
- Verbindlichkeiten	0,5	293,1

20. Treuhandverbindlichkeiten

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,9	0,9
davon:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,7	0,7

21. Sonstige Verbindlichkeiten

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	57,2	449,9
darunter:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	38,3	-
- Prämien aus Optionsgeschäften	15,4	15,4
- Noch abzuführende Gebühren aus dem Syndizierungsgeschäft	2,3	2,4
- Verpflichtungen aus Swap-Geschäften	0,1	0,1
- Ausgleichsverbindlichkeit aus der Migration	-	409,6

22. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	30.6.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	50,5	94,3
davon		
- Einmalzahlungen aus Swaps	34,1	81,5
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	10,9	9,6
- Im Voraus erhaltene Avalprovisionen	2,9	0,0
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,4	1,5
- Sonstiges	1,2	1,7

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

23. Rückstellungen

	Bestand	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Sonstige Änderungen	Endbestand
	31.12.2012						30.6.2013
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
für Steuern	6,1	-	-	0,2	-	-5,1	0,8
Andere Rückstellungen	373,1	130,4	0,1	157,7	44,1	24,1	325,9
- für Kredite	147,9	10,7	0,0	14,6	43,9	109,4	209,5
- für Beteiligungen	15,6	-	-	-	-	0,1	15,7
- für Prozesse	14,7	2,2	-	0,8	-	-1,0	15,1
- im Personalbereich	0,4	-	-	0,0	-	-	0,4
- Sonstige	194,5	117,5	0,1	142,3	0,2	-84,4	85,2
Insgesamt	379,2	130,4	0,1	157,9	44,1	19,0	326,7

Die sonstigen anderen Rückstellungen enthalten unter anderem Zuführungen für die noch zu entrichtende Servicepauschale an Portigon.

24. Eigenkapital

Zum 30. Juni 2013 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000,00 EUR.

Aus den Übertragungen im Rahmen der Erstbefüllung erhielt die EAA Zuführungen zur Kapitalrücklage in Höhe von 3.137,0 Mio. EUR. Mit der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. EUR, davon 13,1 Mio. EUR im Jahr 2013 aus einer vertraglichen Wertanpassungsklausel. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der Eckpunktevereinbarung vom 29. Juni 2011 und dem verbindlichen Protokoll vom 18. Juni 2012 vereinbarten Maßnahmen zurück.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss der EAA für das erste Halbjahr 2013 beträgt 25,1 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust zum 30. Juni 2013 auf 2.494,2 Mio. EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

25. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt:

1.1.-30.6.2013 in Mio. EUR	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisionserträge	Nettoertrag des Handelsbestands	Sonstige betriebliche Erträge
Deutschland	434,2	2,2	53,4	78,0	0,6
Großbritannien	115,0	-	5,9	-41,8	0,0
Übriges Europa	2,8	-	0,1	-	-
Fernost und Australien	21,1	-	0,3	-	-
Nordamerika	73,3	0,1	1,7	-	-
GuV-Ausweis	646,4	2,3	61,4	36,2	0,6

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt nach dem Sitz der vor der Nachbefüllung die Bestände bilanzierenden beziehungsweise geschäftsdurchführenden Niederlassung von Portigon.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

26. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im ersten Halbjahr 2013 in Höhe von -2,3 (Vorjahr -0,1) Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 2,9 (Vorjahr 0,7) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 0,6 (Vorjahr 0,6) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder im ersten Halbjahr 2013 noch im Vorjahr angefallen.

27. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1.-30.6.2013 Mio. EUR	1.1.-30.6.2012 Mio. EUR
Risikoergebnis	-15,0	29,9
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	-170,8	-385,9
davon:		
- Kredite	-174,2	-388,8
- Wertpapiere	3,4	2,9
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	155,8	415,8
davon:		
- Beteiligungen	-2,1	-11,6
- Wertpapiere	157,9	427,4
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere/Beteiligungen wegen Bonitätsrisiken	-5,3	41,5
davon:		
- Kredite	-56,1	-27,9
- strukturierte Wertpapiere	50,8	122,8
- sonstige Wertpapiere	-	-53,4
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-9,7	-11,6

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoaufwand beträgt 170,8 (Vorjahr 385,9) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 155,8 (Vorjahr 415,8) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,5 (Vorjahr 0,9) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Sonstige Angaben

29. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 14,7 (Vorjahr 19,7) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon. Darin sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 979,5 (Vorjahr 1.145,5) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 5,7 (Vorjahr 5,6) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

30. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

- **Zinsbezogene Produkte**
Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen
- **Währungsbezogene Produkte**
Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionengeschäfte
- **Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte**
Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine
- **Kreditderivate**
Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 773,8 (Vorjahr 932,5) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil sich auf 84,0% (Vorjahr 84,3%) des Gesamtvolumens reduzierte.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (u.a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Derivative Geschäfte - Darstellung der Stichtagsvolumen

in Mio. EUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Zinsbezogene Produkte	649.931	786.535	29.915	42.672	29.156	41.994
OTC-Produkte	648.649	783.274	29.915	42.672	29.156	41.994
Börsengehandelte Produkte	1.282	3.261	0	0	0	0
Währungsbezogene Produkte	119.779	139.015	4.308	5.506	3.730	4.848
OTC-Produkte	119.779	139.015	4.308	5.506	3.730	4.848
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	1.676	3.858	450	606	552	697
OTC-Produkte	1.676	3.858	450	606	552	697
Kreditderivate	2.373	3.138	96	300	102	310
OTC-Produkte	2.373	3.138	96	300	102	310
Derivative Geschäfte insgesamt	773.759	932.546	34.769	49.084	33.540	47.849
OTC-Produkte	772.477	929.285	34.769	49.084	33.540	47.849
Börsengehandelte Produkte	1.282	3.261	0	0	0	0

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termingeschäfte beziehungsweise derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2013 bei 853,1 (Vorjahr 514,5) Mrd. EUR.

Derivative Geschäfte - Darstellung der Durchschnittsvolumen

Durchschnitt in Mio. EUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	1.1.-30.6. 2013	1.1.-31.12. 2012	1.1.-30.6. 2013	1.1.-31.12. 2012	1.1.-30.6. 2013	1.1.-31.12. 2012
Zinsbezogene Produkte	717.097	428.838	35.602	21.378	36.870	23.947
OTC-Produkte	714.955	427.207	35.602	21.378	36.870	23.947
Börsengehandelte Produkte	2.142	1.631	0	0	0	0
Währungsbezogene Produkte	130.302	80.745	5.080	2.703	4.927	2.760
OTC-Produkte	130.302	80.745	5.080	2.703	4.927	2.760
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.542	2.074	529	312	624	355
OTC-Produkte	2.542	2.074	529	312	624	355
Kreditderivate	3.174	2.851	268	217	278	241
OTC-Produkte	3.174	2.851	268	217	278	241
Derivative Geschäfte insgesamt	853.115	514.508	41.479	24.610	42.699	27.303
OTC-Produkte	850.973	512.877	41.479	24.610	42.699	27.303
Börsengehandelte Produkte	2.142	1.631	0	0	0	0,0

Die Termingeschäfte und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen und Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Fristengliederung

Nominalwerte in Mio. EUR	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	48.235	72.358	13.799	14.488	152	116	47	225
- 3 Monate bis 1 Jahr	113.066	114.836	21.385	25.931	105	413	794	190
- 1 bis 5 Jahre	271.058	354.636	64.591	77.172	1.419	3.319	1.440	2.619
- über 5 Jahre	217.572	244.705	20.004	21.424	0	10	92	104
Insgesamt	649.931	786.535	119.779	139.015	1.676	3.858	2.373	3.138

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

31. Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Durchschnitt des Berichtszeitraums:

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	weiblich	männlich	insgesamt	insgesamt
			1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
	43	72	115	73

32. Beteiligte an der EAA

Beteiligte	Beteiligungsquote	
	30.6.2013 in %	31.12.2012 in %
Land Nordrhein-Westfalen	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband (RSGV)	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL)	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland (LVR)	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)	0,867	0,867
Summe	100,000	100,000

33. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA haben im ersten Halbjahr 2013 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen.

Matthias Wargers

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Markus Bolder

Westdeutsche ImmobilienBank AG

34. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA haben im ersten Halbjahr 2013 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Sven Guckelberger

Basinghall Finance Plc

Gabriele Müller

Basinghall Finance Plc

EAA Corporate Services Public Limited Company *

EAA Covered Bond Bank Plc

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Hartmut Rahner

EAA Corporate Services Public Limited Company *
EAA Covered Bond Bank Plc

35. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder

Horst K pker (seit 15. Mai 2013)

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. R diger Messal

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Karlheinz Bentele

Ehemaliger Pr sident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands,
Ehemaliges Mitglied des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

Michael Breuer (seit 1. Juli 2013)

Pr sident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Ralf Fleischer (bis 30. Juni 2013)

Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Hans Martz

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Essen

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Dr. Uwe Zimpelmann

Ehemaliger Vorstandssprecher der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 32).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

36. Angaben zum Anteilsbesitz

Liste des Anteilsbesitzes

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB

Meldendes Unternehmen: Erste Abwicklungsanstalt

Stand: 30.6.2013

Zielwahrung/Einheit: EUR / in TEUR (alle Kurse sind zum Stichtagskurs 30.6.2013 in EUR umgerechnet)

Angabe Kapitalanteil und abweichende Stimmrechte in %

Sonstiger Anteilsbesitz						
Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Ergebnis Eigenkapital
1	Allvaris GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	849,14 -6,26
2	Basinghall Commercial Finance Limited ⁷⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	5.889,76 28,62
3	Basinghall Finance Plc ¹³⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	-2.034,53 1.814,05
4	BfP Beteiligungsgesellschaft für Projekte mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	80,00		EUR	25,37 0,00
5	Börse Düsseldorf AG ⁷⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	33.276,50 2.404,17
6	CBAL S.A. ²⁾⁹⁾	Braine l'Alleud, Belgien	100,00		EUR	61,50 818,02
7	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	36,52	0	EUR	29.447,90 4.448,76
8	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L.P. ⁷⁾	Wilmington, USA	24,75	0	USD	33.562,08 -256,61
9	CWB Capital Partners Limited ⁶⁾	London, Großbritannien	25,00		GBP	3.483,43 2.217,69
10	Dussinvest2 Beteiligungsgesellschaft mbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	232,20 0,00
11	Dusskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22,70 -3,30
12	EAA Corporate Services Public Limited Company ⁷⁾	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	-1.199,00 917,00
13	EAA Covered Bond Bank Plc ¹³⁾¹⁴⁾	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	512.109,00 30.522,00
14	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ⁷⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	2.440,57 130,11
15	EAA Europa Holding GmbH ⁴⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	42.569,95 0,00
16	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH ¹⁾⁷⁾	Berlin	47,50		EUR	140,58 -310,19
17	Erste EAA-Beteiligungs-GmbH ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,00 k.A.
18	Fischerinsel Beteiligungs-GmbH ¹⁾⁷⁾	Mainz	100,00		EUR	17,10 -1,50
19	Fischerinsel Vermietungs GmbH & Co. KG ¹⁾⁷⁾	Mainz	100,00		EUR	971,70 -715,08
20	Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH ¹⁾⁵⁾	Nettetal	25,00		EUR	3.240,37 50,75
21	GID Gesellschaft für Innenstadtentwicklung in Duisburg mbH ¹⁾⁷⁾	Hamburg	45,00		EUR	-4,07 -1,18
22	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	190,97 3,03
23	GKA Grundstücksgesellschaft Hilden mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	48,00	60	EUR	70,26 11,14
24	GML Gewerbepark Münster-Loddenheide GmbH ¹⁾¹³⁾	Münster	33,33		EUR	13.451,41 760,67
25	Grundstücksentwicklungsgesellschaft Krohnstieg -Süd mbH ¹⁾⁷⁾	Bremen	45,00		EUR	-2.708,10 84,03
26	Heber Avenue Partners, LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	-6.225,59 -7.789,07
27	Home Partners Holdco LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	254,16 -276,36
28	IFV ImmobilienFonds Verwaltungsgesellschaft Objekte Halle, Essen und Magdeburg mbH ⁷⁾	Ingelheim am Rhein	40,00		EUR	28,32 -2,92
29	International Leasing Solutions Japan KK ⁶⁾	Tokio, Japan	100,00		JPY	219,24 1,52
30	KA Deutschland Beteiligungs GmbH & Co KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	4.881,19 4.034,00
31	Kassiterit Beteiligungs GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22,16 -0,48
32	KB Zwei Länder Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft GmbH & Co. KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	721,81 0,91
33	KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	520,77 37,63
34	Klenk Holz AG ⁷⁾	Oberrot	21,87		EUR	-20.565,56 -13.263,18
35	Leasing Belgium N.V. ¹⁾⁷⁾	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	738,39 -56,87
36	LIFE VALUE Construction GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-2.472,79 -3.101,13
37	LIFE VALUE GmbH & Co. 11/14 Centre KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-283,02 -23,19
38	Life.Value Properties GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-455,34 -529,56
39	Methuselah Life Markets Limited ¹³⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	15.099,60 49,09
40	MFC ABW LLC ¹⁾¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00 21,93
41	MFC Black Horse, LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
42	MFC CMark LLC ¹⁾¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	174,53 165,97
43	MFC Eagle Realty LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
44	MFC Holdco, LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	8.772,31 -2.929,78
45	MFC Jennings Gateway LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
46	MFC Leominster LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
47	MFC MAR-COMM, LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
48	MFC New Paradigm LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
49	MFC ParcOne LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
50	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
51	MFC Real Estate LLC ¹⁾¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	8.516,02 -1.967,49
52	MFC Spanish Trails LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
53	MFC Twin Builders LLC ¹⁾¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	81,76 -47,58
54	MIG Immobiliengesellschaft mbH i.L. ¹²⁾	Mainz	40,91		EUR	19,95 -12,62
55	Monolith Grundstückservwaltungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Mainz	100,00		EUR	81,09 5,01
56	Montelucia Phoenix Inc. ¹⁾	Dover, USA	100,00			k.A. k.A.
57	Nephelin Grundstückservwaltungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Mainz	100,00		EUR	-41,06 -3,57
58	ParaFin LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00 95,27
59	Pathos Bay LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	4.907,28 -1.675,18
60	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,06 0,00

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
61	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Büro- und Businesscenter Leipzig Park KG ²⁾⁷⁾	Düsseldorf	94,90	98,11	EUR	457,23	-340,18
62	PM Portfolio Management GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	62,50	-0,16
63	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz ¹⁾⁵⁾	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.571,86	-116,54
64	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz ¹⁾⁵⁾	Bad Homburg	51,00		EUR	-13,19	-0,17
65	Projektentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wildau Röhregrund II mbH ¹⁾⁷⁾	Wildau	94,00		EUR	-6.253,66	-39,85
66	Projektgesellschaft Klosterberg mbH ¹⁾¹³⁾	Münster	94,00		EUR	-548,40	-1,50
67	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH ¹³⁾	Münster	50,00		EUR	4.971,37	84,28
68	Special PEP II GP Investors, L.L.C. ⁷⁾	Wilmington, USA	50,00	0	USD	363,60	18,85
69	StadtGalerie Witten GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	40,00		EUR	-2.144,39	-1.245,46
70	StadtGalerie Witten Marketing GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	40,00		EUR	16,08	24,82
71	Standard Chartered (SFD No.2) Limited ⁷⁾	London, Großbritannien	25,00		USD	0,14	0,00
72	Tanzbar CH Holdings, LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	101,31
73	Tanzbar DB Holdings, LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	511,09
74	Vierte EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,00	k.A.
75	Vivaldis Gesellschaft für strukturierte Lösungen S.A. ⁷⁾	Luxembourg, Luxemburg	100,00		EUR	-14,26	-16,02
76	West Equity Fonds GmbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,00	0,00
77	West Life Markets GmbH & Co. KG ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312,00	0,00
78	West Merchant Limited ⁷⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	55,66	3,04
79	West Participation One GmbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	127,20	0,00
80	West Zwanzig GmbH ¹⁾⁴⁾⁷⁾	Mainz	100,00		EUR	25,23	0,00
81	Westdeutsche Immobilien Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	41,73	0,00
82	Westdeutsche ImmobilienBank AG ³⁾⁴⁾¹³⁾	Mainz	100,00		EUR	876.577,27	0,00
83	Westdeutsche Immobilien Holding GmbH ¹⁾⁴⁾¹³⁾	Mainz	94,60		EUR	5.539,47	0,00
84	Westfälische Textil-Gesellschaft Klingenthal & Co. mit beschränkter Haftung ⁸⁾	Salzkotten	25,26		EUR	10.253,59	-232,95
85	Westfonds 5 Büropark Aachen Laurensberg KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	49,16	49,11	EUR	4.527,31	175,76
86	WestFonds 5 Palazzo Fiorentino Frankfurt KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	45,64	45,62	EUR	5.988,08	3.809,05
87	WestFonds 5 Walle-Center Bremen KG ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	46,03		EUR	14.426,75	119,06
88	WestFonds Dachfonds Schiffe GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	9,22	-6,28
89	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 1 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	42,00	14,35
90	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 2 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,31	-4,07
91	WestFonds Gesellschaft für geschlossene Immobilienfonds mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	70,03	-3,47
92	WestFonds Holland Grundstücksgesellschaft Voorburg und s'Herogenbosch mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	9,24	-12,76
93	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Halle/Saale Charlottenstraße mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-2.965,19	-1.918,06
94	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Magdeburg An der Steinkuhle 2-2e mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-980,33	-763,71
95	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Magdeburg Pogätzer Str. 8 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-60,93	-53,94
96	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Wien Heiligenstädter Lände 29 mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	32,60	27,18
97	WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	94,90		EUR	4.302,13	2.190,09
98	WestFonds Immobiliengesellschaft Objekt Essen Schnieringshof 10-14 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-926,89	-883,69
99	WestFonds Premium Select Management GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	33,03	-1,21
100	WestFonds Premium Select Verwaltung GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	32,44	0,92
101	WestFonds Verwaltung GmbH ¹⁾⁷⁾	Schönefeld	100,00		EUR	71,86	47,44
102	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 120 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
103	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 125 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
104	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 140 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,41	-3,62
105	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 43 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,08	-4,40
106	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 47 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,32	-4,35
107	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 1 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28,09	-3,09
108	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 D mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,62	-3,60
109	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 H mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,62	-3,60
110	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Aachen mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,15	-6,08
111	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Bremen mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
112	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Frankfurt mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,15	-6,09
113	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 6 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,80	-1,78
114	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 7 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,97	-2,06
115	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds Wien 2 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,78	-5,64
116	WestFonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 12 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
117	WestFonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 14 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
118	WestFonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 18 S mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
119	WestFonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 19 S mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
120	WestFonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 23 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
121	WestFonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 6 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,37	-6,08
122	WestFonds-PHG-Gesellschaft KA Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,65	-4,54
123	WestFonds-PHG-Gesellschaft KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,28	-4,94
124	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 25 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27,32	-4,35
125	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 34 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,08	-4,40
126	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 40 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,08	-4,40
127	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Berlin mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28,85	-3,56
128	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Düsseldorf mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28,10	-4,15
129	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 4 mbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
130	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ²⁾⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	1.127,70	0,00
131	WestLB Asset Management (US) LLC ⁵⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	26.354,45	3.318,28
132	WestLB CapTrust Holding LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	0,00	k.A.
133	WestLB Limited ¹³⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	0,00	0,00
134	WestLB Servicios S.A. ¹⁾⁹⁾	Buenos Aires, Argentinien	94,86		ARS	0,00	-1,52
135	WestLB Venture Capital Management GmbH & Co. KG ⁷⁾	München	50,00		EUR	132,92	-8,25
136	WestLeasing International GmbH ¹⁾⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	206,22	-13,03

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
137	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	94,90		EUR	11.624,75	0,00
138	WestMerchant Beteiligungs GmbH ^{1) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26,15	-0,06
139	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ^{1) 4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	1.559,56	0,00
140	WestTA Beteiligungsgesellschaft mbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	646,36	0,00
141	WestVVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	115,56	89,99
142	WB Real Estate Finance Japan K.K. ¹¹⁾	Minato-ku, Japan	100,00		JPY	51.970,59	4.331,21
143	WP Westdeutsche Immobilien Portfolio Managementgesellschaft mbH ^{1) 4) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	615,78	1,73
144	WLB CB Holding LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	92,96
145	WMB Beteiligungs GmbH ^{1) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	112,84	0,41
146	WMO Entwicklungsgesellschaft mbH ^{1) 13)}	Bonn	100,00		EUR	34,99	1,26
147	WMO Erste Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG ^{1) 13)}	Bonn	50,25		EUR	-5.765,71	-157,85

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
148	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ¹³⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	183.872,10	11.425,00
149	Banco Finantia S.A. ⁷⁾	Lissabon, Portugal	8,69		EUR	337.125,00	3.136,00

Sonstige Personengesellschaften, bei denen EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
150	GBR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5			k.A.
151	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47				k.A.

- ¹⁾ Mittelbar gehalten.
- ²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.
- ³⁾ Es besteht eine Patronatsklärung.
- ⁴⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.
- ⁵⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.
- ⁶⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.
- ⁷⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.
- ⁸⁾ Es liegen Daten nur zum 30.6.2012 vor.
- ⁹⁾ Es liegen Daten nur zum 31.10.2012 vor.
- ¹⁰⁾ Es liegen Daten nur zum 23.11.2012 vor.
- ¹¹⁾ Es liegen Daten nur zum 30.11.2012 vor.
- ¹²⁾ Es liegen Daten nur zum 16.12.2012 vor.
- ¹³⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2012 vor.
- ¹⁴⁾ Es besteht eine Globalgarantie.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

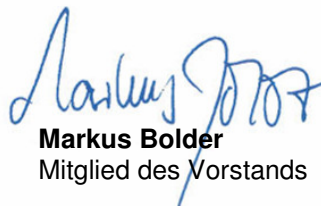
Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 15. August 2013

Erste Abwicklungsanstalt



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Erste Abwicklungsanstalt für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Anstalt und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 16. August 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Susanne Beurschgens
Wirtschaftsprüferin

Abkürzungsverzeichnis

ALM

Asset Liability Management

APAC

Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum

BilMoG

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

BIP

Bruttoinlandsprodukt

BP

Basispunkte

CDS

Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)

CVA

Credit Valuation Adjustments

DRS

Deutscher Rechnungslegungsstandard

EAA

Erste Abwicklungsanstalt

EAA CBB

EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland

EaD

Exposure at Default

EFSF

Europäische Finanzstabilisierungsfazilität

EMEA

Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika

EMTN-Programm

Euro Medium Term Notes-Programm

EU

Europäische Union

EUSS

European Super Senior Notes

EWG

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

EZB

Europäische Zentralbank

FMS

Finanzmarktstabilisierungsfonds

FMSA

Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

FMStFG

Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz

FX-Effekt

Wechselkurseffekt

GuV

Gewinn- und Verlustrechnung

HGB

Handelsgesetzbuch

LIBOR

London Interbank Offered Rate

LVR

Landschaftsverband Rheinland

LWL

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

MaRisk

Mindestanforderungen an das Risikomanagement

MBS

Mortgage Backed Securities

Moody's

Moody's Investors Service

MtM

Mark to Market

NPL

Non-Performing Loans

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013

N.R.

Nicht geratet

NRW

Nordrhein-Westfalen

OMT

Outright Monetary Transactions

OTC-Derivate

Over the Counter-Derivate

Phoenix Light SF Ltd.

ABS-Zweckgesellschaft, Sitz Dublin/Irland

PIMCO

Pacific Investment Management Company, LLC

Portigon

Portigon AG (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)

RechKredV

Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute

RSGV

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

S.R.

Sonderrating

SVWL

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

VaR

Value at Risk

WestImmo

Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz

WIB KK

WIB Real Estate Finance Japan K.K., Tokio